

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích

Pedagogická fakulta

Katedra germanistiky

Bakalářská práce

Entlehnungen aus romanischen Sprachen
im Deutschen im Bereich der Architektur,
der Mode und des Bankwesens

Loanwords from the Romance Languages
in German in the Field of Architecture,
Fashion and Banking Industry

Vypracovala: Lenka Sassmannová

Vedoucí práce: Mgr. Jana Hofmannová, Ph.D.

České Budějovice 2017

Prohlášení

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracovala samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své diplomové práce, a to v nezkrácené podobě - v úpravě vzniklé vypuštěním vyznačených částí archivovaných Pedagogickou fakultou elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním mého autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledku obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

České Budějovice

.....

Lenka Sassmannová

Poděkování

Tímto bych velmi ráda poděkovala vedoucí mé bakalářské práce paní Mgr. Janě Hofmannové, Ph.D. za odborné vedení při vypracování této bakalářské práce. Chtěla bych paní doktorce poděkovat za všechny cenné rady a připomínky, díky kterým mohla být tato práce dokončena.

Anotace

Předložená bakalářská práce se zabývá výpůjčkami z románských jazyků v německém jazyce. Práce se dělí na teoretickou a praktickou část. Teoretická část popisuje základní terminologii výpůjček, dále proces a příčiny přejímání slov do německého jazyka. V praktické části se nachází vyhledané výpůjčky z francouzštiny, italštiny a španělštiny v německém jazyce oblasti bankovníctví, módy a architektury. Výpůjčky jsou blíže analyzovány podle morfologických, fonetických a ortografických změn.

Klíčová slova: výpůjčka, cizí slovo, přejímání, románské jazyky, německý jazyk

Abstract

This bachelor's thesis deals with loanwords from the Romance languages in German. The work is divided into theoretical and practical part.

The theoretical part describes the basic terminology of loanwords and the process and causes of the adoption of words into the German language. The practical part includes some examples of the loanwords adopted into the German language from the French, Italian, and Spanish languages and related to the fields of banking industry, fashion and architecture, which were looked up in the Pfeifer's *Etymologisches Wörterbuch* (1993) or in the DWDS dictionary. The loanwords are analyzed as regards the morphological, phonetic and orthographic changes.

Key words: loanword, foreign word, adoption, Romance languages, German language

Annotation

Die vorgelegte Bachelorarbeit beschäftigt sich mit den Entlehnungen aus den romanischen Sprachen im Deutschen. Die Arbeit gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Gegenstand des theoretischen Teils sind die Terminologie der Entlehnung, dann der Prozess und die Ursachen der Entlehnung der Wörter in die deutsche Sprache. Im praktischen Teil finden sich die ausgesuchten Entlehnungen aus dem Französischen, dem Italienischen und dem Spanischen in der deutschen Sprache im Bereich des Bankwesens, der Mode und der Architektur. Die Entlehnungen sind näher nach den morphologischen, phonetischen und orthographischen Veränderungen analysiert.

Schlüsselwörter: Entlehnung, Fremdwort, Übernahme, romanische Sprachen, deutsche Sprache

Inhalt

Einleitung.....	9
Theoretischer Teil.....	11
1 Veränderungen im deutschen Wortschatz.....	11
1.1. Neologismen und Archaismen.....	11
1.2. Periodisierung des Deutschen.....	14
1.2.1. Die Indoeuropäischen Erbwörter.....	14
1.2.2. Erbwörter aus dem Germanischen.....	15
1.2.3. Der Wortschatz in der Zeit des Althochdeutschen.....	16
1.2.4. Der Wortbestand in der mittelhochdeutschen Periode.....	17
1.2.5. Der Wortschatz in der Zeit des Frühneuhochdeutschen.....	18
1.2.6. Die Entwicklung des Wortbestandes im späteren Mittelalter.....	18
1.2.7. Die Wortschatzentwicklung in der Reformationszeit Martin Luthers und die neuhochdeutsche Schriftsprache.....	19
1.2.8. Die deutsche Sprache in der Barockzeit.....	20
1.2.9. Der Wortschatz der deutschen Sprache im 18. Jahrhundert.....	21
1.2.10. Der deutsche Wortschatz im 19. Jahrhundert und am Anfang des 20. Jahrhunderts.....	21
1.2.11. Die Entwicklung des deutschen Wortschatzes seit der jüngsten Vergangenheit bis heute.....	22
2 Entlehnung.....	23
2.1. Formen der Entlehnungen.....	24
2.2. Der Prozess und Ursachen der Entlehnung fremden Wortgutes.....	26
2.3. Morphologische, phonetische und orthographische Veränderungen.....	28
2.3.1. Fremdwörter mit deutschen Endungen.....	29
2.3.1.1. Doppelformen.....	30
2.3.2. Fremde Endungen.....	31
Praktischer Teil.....	33
3 Ziele.....	33
4 Methodologie.....	34
5 Vertretung von romanischen Sprachen im Deutschen.....	35
6 Gliederung nach Wortarten.....	36
7 Gliederung nach Bereichen.....	37
8 Überblick der Entlehnungen in einzelnen Jahrhunderten.....	38

9	Morphologische Veränderungen	46
	9.1.1. Plural- und Singularform bei den entlehnten Wörtern	46
	9.1.2. s-Plural.....	47
	9.1.3. Die Deklination der Fremdwörter	50
	9.1.4. Die Steigerung der Fremdwörter	51
10	Phonetische und orthographische Veränderungen.....	52
	10.1.1. Die unterschiedliche Aussprache von gleich geschriebenen Wörtern	52
	10.1.2. Doppelschreibung.....	53
	10.1.3. Aussprache der ausgewählten Wörter	54
	Schlusswort.....	56
	Resumé.....	61
	Literaturverzeichnis	65
	Internetquellen	67
	Anhang.....	68

Abkürzungsverzeichnis

Nom. – Nominativ

Gen. – Genitiv

Sg. – Singular

Pl. – Plural

Mask. – Maskulinum

Neutr. – Neutrum

W. – Wörter

engl. – englisch

lat. – lateinisch

dt. – deutsch

roman. – romanisch

ital. – italienisch

franz. – französisch

russ. – russisch

griech. – griechisch

schweiz. – schweizerisch

Einleitung

In meiner Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit den Entlehnungen aus den romanischen Sprachen in der deutschen Sprache. Einführend möchte ich sagen, dass ich mich mit den entlehnten Wörtern konkret aus dem Französischen, aus dem Italienischen und aus dem Spanischen in den Bereichen des Bankwesens, der Mode und der Architektur befasse. Es besteht kein Zweifel daran, dass jeder von uns in seiner gewöhnlichen Kommunikation viele verschiedene Fremdwörter benutzt. Es handelt sich oft um die Wörter, die in einer Sprache sehr gut integriert wurden. Niemand würde sagen, dass diese Wörter seit Urzeiten nicht zu dem Wortschatz gehören.

Die deutsche, französische, italienische und spanische Sprache gehören zu der gleichen indogermanischen Sprachfamilie. Man unterscheidet aber verschiedene Zweige der Sprachfamilie. Während die deutsche Sprache zu den germanischen Sprachen gehört, gehören die französische, italienische und spanische Sprache zu den romanischen Sprachen. Obwohl nicht alle von diesen 4 Kulturgebieten die gemeinsamen Grenzen haben, begegneten sie sich oft bei unterschiedlichen Ereignissen in der Vergangenheit und sie werden bis heute gegenseitig beeinflusst.

Die Arbeit wird in zwei Teile gegliedert, und zwar in einen theoretischen und einen praktischen. Der theoretische Teil besteht aus zwei Abschnitten. Im ersten Kapitel des ersten Abschnittes befasse ich mich mit den Veränderungen im deutschen Wortschatz, wo ich Neologismen und Archaismen beschreibe. Im zweiten Kapitel desselben Abschnittes konzentriere ich mich auf die Periodisierung des Deutschen. Diese Gliederung wird in historische 11 Epochen mit ihren kurzen Charakteristika geteilt. Im zweiten Abschnitt befasse ich mich mit der Entlehnung. Dieser Teil untersucht, welche Sprachen im Laufe der Zeit die deutsche Sprache am meisten beeinflussten. Weiter führe ich an, welche Formen der Entlehnungen existieren und ich unterscheide die zwei wichtigen Begriffe, und zwar das Fremdwort und das Lehnwort. Im weiteren Kapitel beschreibe ich den Prozess und die Ursachen der Entlehnung fremden Wortgutes und im letzten Bestandteil des theoretischen Teiles konzentriere ich mich auf die morphologischen, phonetischen und orthographischen Veränderungen, die im Prozess der Übernahme auftraten.

Im praktischen Teil der Bachelorarbeit befasse ich mich näher und ausführlich mit der Analyse der entlehnten Wörter. Für die Analyse wurde ein Korpus von den Wörtern aus dem *Etymologischen Wörterbuch des Deutschen* von Wolfgang Pfeifer (1993) und

URL 13 zusammengestellt. Am Anfang wird die Quantität der einzelnen Sprachen in den jeweiligen Bereichen, d. h. im Bankwesen, in der Mode und Architektur, ermittelt. Ferner wird festgestellt, wie viele Wörter aus dem Korpus welchen Wortarten angehören. Aus der weiteren Gliederung wird die Quantität der Wörter in den drei zu erforschenden Bereichen deutlich ausgedrückt. Im folgenden Kapitel beschäftige ich mich mit der Analyse der einzelnen Jahrhunderte. Die Anzahl der Entlehnungen gliedere ich graphisch in die Jahrhunderte auf und stelle fest, welche von den untersuchten Entlehnungen am meisten vorhanden sind und welche umgekehrt am wenigsten. Eines der Ziele dieser Bachelorarbeit ist, die Entlehnungen aus den romanischen Sprachen im 19. und 20. Jahrhundert zu ermitteln. Aus diesem Grund führe ich eine detaillierte Analyse von diesen zwei Jahrhunderten durch. Im letzten Kapitel dieser Bachelorarbeit werden morphologische, phonetische und orthographische Veränderungen analysiert. Zum Schluss möchte ich anmerken, dass im praktischen Teil der Arbeit nur einige Beispiele der Entlehnungen aus dem Korpus angegeben wurden. Die vollständige Liste befindet sich im Anhang dieser Arbeit.

Theoretischer Teil

1 Veränderungen im deutschen Wortschatz

Im Laufe der Zeit sind für alle Sprachen der Welt verschiedene Veränderungen eingetreten. Die deutsche Sprache war keine Ausnahme. Nach Schippan handelt es sich um fünf Phänomene, die im Rahmen der Veränderungen zu verzeichnen sein können:

[1] Die Bildung von neuen Wörtern, die entweder in einen freien Platz des Wortschatzes eingeschrieben werden oder andere Wörter verdrängen. Neologismen werden entstehen. „Sie werden zu Wortschatzelementen oder verschwinden bald wieder aus dem Sprachgebrauch.“ (Schippan, 1992, S. 241)

[2] Zu den veralteten und sterbenden Wörtern gehören Archaismen und Historismen.

[3] Weiter führt Schippan (1992, S. 241) die Wörter an, die aus anderen Sprachen entlehnt werden. Es geht um Fremdwörter. Diese Wörter können die Merkmale ihrer Herkunftssprachen behalten oder werden eingedeutscht.

[4] Als eine weitere Veränderung gibt Schippan solche Wörter an, die ihre Gebrauchssphäre verändern. „Mit dem Übergang in einen anderen Wortschatzbereich, eine andere Varietät der Sprache, ändert sich der Stellenwert eines Wortes im Sprachsystem.“ (Schippan, 1992, S. 241)

[5] Die Wörter entstehen in neuen Kontexten, in denen ihre Bedeutung und Gebrauch sich verändern. Sprachliche Normen sind nicht konstant. Es geht um Modewörter.

Die Veränderungen im Wortschatz werden durch das sprachlich-kommunikative Handeln, kommunikative und kognitive Bedürfnisse bestimmt. Der Wortschatz muss unaufhörlich neuen kommunikativen und kognitiven Obliegenheiten angepasst werden. (Schippan, 2002, S. 241-242)

1.1 Neologismen und Archaismen

Zu der Veränderung im deutschen Wortschatz gehören Begriffe *Neologismus* und *Archaismus*. Zuerst möchte ich mich mit Neologismen beschäftigen.

Neologismen

Unter dem Begriff *Neologismus* versteht man: „Neu eingeführter oder neuartig gebrauchter sprachlicher Ausdruck“ (Bußmann, 2008, S. 470)

Als *Neologismen* werden meistens *Neubildungen* und *Wortschöpfungen* charakterisiert. Unter dem Ausdruck *Wortschöpfung* versteht man „erstmalige Verbindungen von Formativen und Bedeutungen – Entstehung neuer Morpheme“. (Schippa, 1992, S. 243) Als *Neubildungen* werden die Wörter bezeichnet, die nach bestimmten Wortbildungsmodellen gebildet werden. (Schippa, 1992, S. 243)

Die Autorin stellt einige Fragen, die sich mit der Begrenzung des Begriffes *Neologismus* beschäftigen. In der ersten Frage fragt sie, ob „jede Neubildung ein Neologismus ist? [...]“. (Schippa, 1992, S. 244) Die nächste Frage, mit der sie sich später beschäftigt, klingt: Wie lange hält ein Wort sich in seiner Position als Neologismus? Weiter fragt sie sich, ob neue Bedeutungen und neue Sememe eines Lexems zu den Neologismen eingeordnet werden können. In der letzten Frage fragt Schippa nach einer Einordnung der Lehnübersetzungen und Bedeutungsentlehnungen unter den Neologismen.

Auf diese Fragen gibt es unterschiedliche Antworten. Schippa hält Neologismen für „Lexeme, deren Entstehungszeit bekannt ist und die zu eben dieser Zeit von der Mehrzahl der Menschen einer Sprachgemeinschaft aufgenommen, aber noch als neu empfunden werden.“ (Schippa, 1992, S. 244) Weiter legt sie ein Phänomen aus, dass falls ein Neologismus einmal gebraucht ist, sodann er „schon kein Neologismus mehr ist.“ (Schippa, 1992, S. 244) Nach Schippa ist dieser Gedanke möglich, sofern die Entstehungszeit zeitlich begrenzt werden kann. Als Beispiele führt sie die Wörter an, die in den sechziger und siebziger Jahren entstanden. Es handelt sich um folgende Beispiele: *abschminken*, *Banker*, *Chauvinismus*, *Datenschutz*, *Entsorgung*, *Geisterfahrer*, *Hochleistungssport*. (Schippa, 1992, S. 244) Weiter gibt sie eine Wirklichkeit an, dass eine große Zahl der Neologismen „in den vergangenen 40 Jahren in der DDR“ (Schippa, 1992, S. 244) entstand. Diese Wörter verschwinden heute aus dem Sprachgebrauch. Es geht zum Beispiel um: *Kinderkombination*, *Mütterjahr*, *Gemeindeverband*, *Patenbetrieb*, *Patenklasse*. (Schippa, 1992, S. 244) In der DDR entstand eine ganze Reihe von Wörterbüchern der Neologismen. (Schippa, 1992, S. 244)

Es ist wichtig den Begriff *Neuentlehnung* zu nennen. Schippa führt für diesen Begriff eine Begriffsbestimmung nach Dou Xuefu an. Er definiert Neologismen als „heimischem Wortmaterial in neue Ableitungen, Abkürzungen und Kurzwörter, Neuprägungen und Neosemantismen.“ (Schippa, 1992, S. 245)

Für die deutsche Sprache sind Zusammensetzungen ein charakteristisches Merkmal. Neologismen bilden keine Ausnahme. Zu diesen Komposita können die Wörter aus Wissenschaft und Technik eingeordnet werden. Es geht um Beispiele der Wörter, die mit *Kompakt-* verbunden sind: *Kompaktanlage*, *Kompaktbaugruppe*, *Kompaktkamera*, *Kompaktkassette*. (Schippan, 1992, S. 246)

Archaismen

Bußmann betrachtet Gebrauch von Archaismen als: „[...] , meist stilistisch markiert als rhetorischer -> Tropus mit poetischer, pathetischer oder ironischer -> Konnotation (z. B. *Minne*, *Wonne*, *Hort*) oder aus ideologischen Gründen [...]. Gelegentlich auch allgemeiner für lexikalische Relikte wie *Ungeziefer* [...]“. (Bußmann, 2008, S. 55)

Als *Archaismus* wird der „Oberbegriff für aus verschiedenen Gründen veraltendes und veraltetest Wortgut [...]“ (Schippan, 1992, S. 248) bezeichnet. Der Begriff *Archaismus* wird mit dem festen Zeitpunkt der Sprachentwicklung verbunden, deshalb kann nicht jedes Wort als Archaismus betrachtet werden. Wie Schippan wörtlich definiert: „Archaismen sind veraltende Lexeme, Fügungen, Wortformen, sind auch nur formativische ‚Fossilien‘, wie z. B. *Verlöbniß*, heute *Verlobung*.“ (Schippan, 1992, S. 248)

Weiter ist es nötig den Begriff *Historismus* zu erklären. Als *Historismen* werden gegenwärtige gebrauchte Lexeme bezeichnet, die über schon erloschene Denotate zu einer Kommunikation benutzt werden. Historismen haben ihre Abstammung in allen Zeiträumen der Sprachentwicklung und die Verwendung dieser Lexeme hängt von den verschiedenen deutschsprachigen Gebieten ab. „Z. B. wird das Kerngebiet veraltete *Maut* in Österreich noch verwendet.“ (Schippan, 1992, S. 248)

Die Autorin besagt einige Gründe für das Veralten der Wörter. Es handelt sich um Verdrängung alter Formen durch die Analogiebindungen, neue Formung in der Kommunikation der Gesellschaft, Verweigerung des Sprachgebrauchs in jüngeren Generationen. Fremdwörter (z. B. *Kanapee*, *Perron*, *Cupé*) werden durch deutsche Ausdrücke verdrängt und sie werden noch in der mündlichen Rede benutzt, aber sie werden in der schriftlichen Äußerung schon mit anderen Wörtern- ersetzt. (Schippan, 1992, S. 249)

1.2 Periodisierung des Deutschen

Im diesen Teil der Arbeit befasste ich mich mit der Geschichte der deutschen Sprache und beschreibe, welche Ursachen der Entlehnung fremden Wortgutes es gab.

Die sprachlichen Epochen geben natürlich keine feste Grenze an. Also es gilt, dass in verschiedenen Quellen man unterschiedliche Gliederungen finden kann. (Ernst, 2004, S.18)

Ich wählte die Gliederung nach Eva Uhrová aus. In folgenden Kapiteln können wir uns die kurze Charakteristik von einzelnen Perioden anschauen.

1.2.1 Die Indoeuropäischen Erbwörter

Duden (URL 1) führte folgende Definition für den Begriff *Erbwort* an: Es geht um ein überkommenes Wort aus dem vorausgehenden Sprachzustand.

Wie Uhrová (1996, S. 71) angibt, gehört die deutsche Sprache zum Indogermanischen (bzw. Indoeuropäischen) Sprachstamm. Die Verwandtschaft von diesen Indoeuropäischen Sprachen wurde durch die sog. "Wortgleichungen" bewiesen. Als anschauliche Beispiele führt sie an:

aind.	<i>matár-</i>	<i>tráyas</i>	<i>náva-</i>	<i>ásti</i>	<i>bhárami</i>
griech.	<i>méter</i>	<i>treis</i>	<i>nēos</i>	<i>estí</i>	<i>phéro</i>
lat.	<i>mater</i>	<i>tres</i>	<i>novus</i>	<i>est</i>	<i>fero</i>
nhd.	<i>Mutter</i>	<i>drei</i>	<i>neu</i>	<i>ist</i>	<i>gebahren</i>
engl.	<i>mother</i>	<i>three</i>	<i>new</i>	<i>is</i>	<i>to bear</i>
russ.	<i>matʹ</i>	<i>tri</i>	<i>nóvyj</i>	<i>jestʹ</i>	<i>berú</i>

Abb. 1: Beispiele der Wörter aus den indoeuropäischen Sprachen (Uhrová, 1996, S. 71)

Im folgenden Überblick können wir uns einige Beispiele von Wörtern mit der indoeuropäischen Herkunft ansehen:

Substantive	<i>Achsel, Berg, Bruder, Dach, Eis, Fisch, Kind, Licht, Meer, Milch, Tag, Tochter, Vater, Wind, Zunge</i>
Adjektive	<i>arm, dünn, frei, jung, stark</i>
Pronomina	<i>der, du, dich, sich, mich, uns</i>
Verben	<i>bauen, essen, fahren, fragen, gehen, kommen, können, sein, wollen</i>

Tabelle 1: Wörter mit der indoeuropäischen Herkunft (Uhrová, 1996, S. 72)

1.2.2 Erbwörter aus dem Germanischen

In der germanischen Zeit ist eine ganze Reihe von Innovationen in den Lebensverhältnissen geschehen. Der heutige Grundwortschatz wurde mit neuer Terminologie infolge der weiteren Entwicklung des Ackerbaus, der Viehzucht und einer Technik angereichert. Es geht um fast ein weiteres Viertel des deutschen Gesamtwortschatzes. (Uhrová, 1996, S. 72)

Die Neuerungen gibt es im Bereich der Viehzucht und des Ackerbaus in folgender Auswahl von Wörtern: *Bohne, braten, Brot, Dotter, Fleisch, hacken, Harke, Hengst, Kalb, Lamm, Leder, Schinken, Speck, weiden*. (Uhrová, 1996, S. 72)

Der Wortschatz war reich an die Terminologie auf dem Gebiet des Wohnungs- und Hausbaues. Vor allem ging es um die hölzerne Bauweise, denn es wurde aus einem Stein später von den Römern gebaut. Es handelt sich um die Wörter wie: *Bank, Bett, Halle, Hof, Saal, Wand, Esse, Tenne, Laube*. Infolge des Aufschwunges des Rechtslebens der Germanen wurden die Neubildungen wie z. B.: *Adel, Bann, Dieb, dienen, Rüge*. Es gibt auch neu entwickelte Wörter im Bereich der Seefahrt und des Fischfangs. Als Beispiele führt Uhrová (1996, S. 72) *Ebbe, Hafen, hissen, Kahn, Kiel, Netz, Schiff, Segel, Steuer* und *Strand* an. Es ist eine Erwähnung wert, eine Gruppe von Wörtern zu nennen, die sehr früh entstanden sind. Es geht um die Wörter wie *König, Graf, Herr, Herzog*. Die Beziehung zwischen den Germanen und anderen Völkern kann an dem Einfluss der germanischen Wörter in den Nachbarsprachen beobachten werden. Zum Beispiel im Finnischen gibt es die Wörter wie *kuningas* – d. h. König, *rengas* – d. h. Ring. Natürlich sind auch rückwärts die Wörter aus anderen Sprachen ins Germanische vorgedrungen. Es handelt sich z. B. um die Wörter aus dem Keltischen – Ortsnamen: *Bregenz, Kempten, Mainz, Wien, Worms*; Flussnamen: *Donau, Isar, Main, Rhein*. Interessant ist das Wort *welsch*, das auch die keltische Herkunft hat. Heute befindet es sich in *Walnuss* = welsche Nuss. (Uhrová, 1996, S. 72-73)

Es ist bemerkenswert, dass auch das Zahlssystem in dieser Zeit entfaltet wurde. In dieser Phase befinden sich die Wörter wie *Fastnacht, Weihnacht, heint* (d. h. „heute Nacht“) und auch aus dem Englischen *fortnight* – dieser Ausdruck wird für „14 Tage“ benutzt. Die engen Beziehungen der Germanen zu den Römern spielen eine wichtige Rolle zu einer Entwicklung einer technischen, kulturellen und wissenschaftlichen Nachbarschaft von diesen zwei Völkern. (Uhrová, 1996, S. 73)

1.2.3 Der Wortschatz in der Zeit des Althochdeutschen

Einerseits sind in der Zeit des Althochdeutschen viele neue Wörter entstanden, andererseits sind viele Wörter untergegangen. Im Fall der untergehenden Wörter geht es meist um die Wörter, die mit alten heidnischen Glauben verbunden werden, wie z. B. *galder-Zauberspruch*. Es handelt sich auch um solche Wörter, die durch andere Benennungen substituiert werden. Als Beispiele führte Uhrová (1996, S. 74) an: „*aha* - fließendes Wasser durch *bah* (Bach), ahd. *fro* (Masc. zu Frau) durch *herro* (aus *herriro*, [...]) das heutige Herr.“ *Fro* befindet sich bis heute in den Wörtern *Fronleichnam*, *Frondienst*.

Durch das Christentum ist die neue Terminologie entstanden. Es handelt sich vor allem um die Ausdrücke, die aus dem Lateinischen übernommen wurden. In folgender Tabelle können wir einige Beispiele sehen.

<i>Kreuz</i>	lat. <i>crux</i>
<i>Kapelle</i>	lat. <i>capella</i>
<i>Messe</i>	lat. <i>missa</i>
<i>Nonne</i>	lat. <i>nonna</i>
<i>Münster</i>	lat. <i>monasterium</i>
<i>predigen</i>	lat. <i>praedicare</i>

Tabelle 2: Ausdrücke, die aus dem Lateinischen stammen (Uhrová, 1996, S. 74-75)

Zu diesem Zeitabschnitt gehören auch solche Wörter, die von den reichen intellektuellen Tätigkeiten aus der Umgebung der Klöster ausgehen. Es handelt sich zum Beispiel um folgende:

<i>Brief</i>	lat. <i>breve</i>
<i>Tinte</i>	lat. <i>tinctoria</i>
<i>Schule</i>	lat. <i>schola</i>
<i>schreiben</i>	lat. <i>scribere</i>
<i>Tafel</i>	lat. <i>tabula</i>
<i>Silbe</i>	lat. <i>syllaba</i>
<i>Krone</i>	lat. <i>corona</i>

Tabelle 3: Wörter aus der Umgebung der Klöster (Uhrová, 1996, S. 75)

Da befinden sich beträchtlich Lehnübersetzungen des abstrakten Charakters, wie z. B.:

Gewissen	lat. <i>conscientia</i>
Gevater	lat. <i>Compater</i>
Gotteshaus	lat. <i>domus dei</i>

Tabelle 4: *Lehnübersetzungen mit dem abstrakten Charakter* (Uhrová, 1996, S. 75)

Die oben genannten Beispiele weisen deutlich auf den großen lateinischen Einfluss hin. Das bedeutete einen großen Beitrag für die entstandene Übersetzungsliteratur aus dem Lateinischen. (Uhrová, 1996, S. 75)

1.2.4 Der Wortbestand in der mittelhochdeutschen Periode

Seit dem 11. Jahrhundert hat der große französische Einfluss einen Aufschwung genommen. Es handelt sich um das Rittertum, das geradezu unter französischen Einfluss und unter dem Einfluss der Kreuzzüge Blütezeit des Minnesangs und des höfischen Epos gebracht hat. Für diese Epoche ist charakteristisch feine mittelhochdeutsche Dichtersprache. Die Dichter benutzen erlesene Wörter und vermeiden grobe Ausdrücke. (Uhrová, 1996, S. 75)

Der französische Einfluss befindet sich auch in der Wortbildung. Vor allem geht es um die Suffixe *-ie* (*vischerie, zouberie*- heute bei Wörtern wie *Konditorei, Detektei*) *-ieren* (*parlieren*- diesen Fall findet man in deutschen Wörtern wie *stolzieren, halbieren*) und *-lei* (das befindet sich bei Wörtern wie *allerei, vielerlei, zehnerlei*. (Uhrová, 1996, S.76)

In der mittelhochdeutschen Periode wurden Lehnwörter aus dem Französischen hauptsächlich auf das Leben auf dem Hofe orientiert. Es handelt sich um die Übernahmen aus dem Bereich von Luxuswaren und Musikinstrumenten. Als Beispiele führt Uhrová an: *Palast, Tanz, Turm, Manier, Pavillon, fein, klar, stolz, fehlen, prüfen, Preis, Samt, Achat, Granat, Alabaster, Kristall, Flöte*. (Uhrová, 1996, S. 76)

Seit der Mitte des 13. Jahrhunderts ist auch die geistliche Prosa neben den umfangreichen dichterischen Werken entstanden. Diese Prosa wurde typisch bezeichnet als: Bibelschrifttum, theologisches Schrifttum, Erbauungsliteratur, Heiligenlegenden usw. (Ernst, 2004, S. 115)

1.2.5 *Der Wortschatz in der Zeit des Frühneuhochdeutschen*

Diese Epoche hat in die deutsche (selbstverständlich nicht nur deutsche) Geschichte wichtige Ereignisse gebracht. Jeder ruft sich die zwei wichtigsten Ereignisse ins Gedächtnis zurück. Es geht um zwei umwälzende Vorkommnisse – Buchdruck von Gutenberg und Bibelübersetzung aus dem hebräischen Original ins Deutsche von Martin Luther.

Diese Zeit ist auch wegen der Entwicklung des Handels in den Städten bekannt. Aus diesem Grund entstanden neue Termini in der kaufmännischen Fachsprache. Es kann die niederdeutsche Handelssprache (auch Hansesprache) genannt werden. Zu dieser Terminologie gehören z. B. die Wörter wie *Makler, Stapel, Fracht*. (Uhrová, 1996, S. 76)

Es gibt viele Ausdrücke in der Kaufmannssprache, die die lateinische und italienische Herkunft haben. Außer Wörter im Zweig des Handels entstand auch die Fachsprache der Seefahrt. Diese neu entstandene Terminologie können wir uns im folgenden Überblick ansehen.

Wörter aus dem Lateinischen	<i>quitt, Rente, Summe, Kopie, Privileg</i>
Wörter aus dem Italienischen	<i>Bank, Bankerott, brutto, netto, Kassa, Porto, Risiko, Konto, Bilanz</i>
die Fachsprache der Seefahrt	<i>Flotte, Harpune, Havarie, Kapitän, Marine, Mole</i>

Tabelle 5: *Ausdrücke in der Kaufmannssprache* (Uhrová, 1996, S. 76-77)

1.2.6 *Die Entwicklung des Wortbestandes im späteren Mittelalter*

Einen großen Einfluss hatte besonders im Bereich der Kirche das Lateinische. Als die Beispiele führt Uhrová (1996, S. 77) an: *Chor, Kalender, Sakrament, Passion, Paternoster, Litanei, Stola* und *Ornament*. Die kirchlichen Wörter befanden sich auch in der deutschen Gemeinsprache und gewannen oft eine zweite Bedeutung. (Uhrová, 1996, S. 77)

Die spätmittelalterlichen Mystiker, wie Meister Eckhard, Tauler oder Seuse, gehörten zu den weiteren Einflüssen auf den Ausbau der deutschen Sprache. Sie bezeichneten viele abstrakte Begriffe vor allem mit Substantiven mit den Suffixen *-heit* und *-ung*, wie z. B.: *Gemeinsamkeit, Gegenwärtigkeit, Verwandlung* oder *Erleuchtung*.

(Uhrová, 1996, S. 77) Weiter wurden Adjektive mit dem Suffix *-lich* und substantivierte Verben benutzt, wie z. B.: *übergöttlich, übermenschlich; das Sein, das Begreifen, das Einsehen* usw. (Uhrová, 1996, S. 77)

In der Zeit des Humanismus wurde ein Nachdruck auf der Durchsetzung des deutschen Wortgutes mit Ausdrücken aus klassischen Sprachen gelegt. Es war eine Art Mode und es war waghalsig, deutsch zu schreiben. Bis heute werden viele entlehnte Wörter aus der Zeit des Humanismus insbesondere in den Bereichen der Schulwesens und der Universitäten gebraucht, z. B.: *Abiturient, Aula, Autorität, Fauna, Flora, Bibliothek, Lektion, korrigieren, repetieren, interpretieren, studieren, Universität* oder *Vokabel*. (Uhrová, 1996, S. 78)

Zu den weiteren Beispielen, die stark von dem Lateinischen beeinflusst wurden, gehören zahlreiche latinisierte Familiennamen, d. h.: *Agrikola* (Bauer), *Pistorius* (Müller, Bäcker), *Textor* (Weber) oder *Faber* (Handwerker). (Uhrová, 1996, S. 78)

Es ist nötig zu erwähnen, dass die Buchdrucksprache wohltuend für die Erweiterung des Wortschatzes war. Manche von diesen Wörtern werden bis heute häufig benutzt: Buchdrucker, Buchbinder, Buchhändler. Ferner geht es um viele lateinische Ausdrücke, wie z. B.: *Abbreviatur, Exemplar, Faksimile, Kolumne*; Namen der Formate, z. B.: *Folio, Quart, Oktav*. (Uhrová, 1996, S. 78)

1.2.7 Die Wortschatzentwicklung in der Reformationszeit Martin Luthers und die neuhochdeutsche Schriftsprache

Bis Martin Luthers Zeiten wurden die ganzen Schrifttums auf deutschem Sprachgebiet in lateinischer Sprache geschrieben. Wie Uhrová (1996, S. 79) in ihrer Publikation buchstäblich hinzufügt: „Luther war nicht der Schöpfer der neuhochdeutschen Schriftsprache, sondern die sprachschöpferische Leistung in seiner Bibelübersetzung in bedeutendstem Maße dazu beitragen hat, daß die deutsche Sprache ostmitteldeutscher Prägung mit Elementen aus allen Sprachzweigen des Deutschen über dem Lateinischen auch in der Kirchen- und Büchersprache den Sieg davontrug.“ Er selbst schrieb: „Ich habe keine gewisse, sonderliche, eigene Sprache im Deutschen, sondern brauche der gemeinen deutschen Sprache, daß mich beide, Ober- und Niederländer, verstehen mögen.“ (Uhrová, 1996, S. 79) Sie präzisiert es noch, dass mit dem Oberländer man jene versteht, die in die Gebirge Süddeutschlands gekommen sind.

Unter Niederländern meint er die Deutschen, die im nördlichen Flachland gelebt haben. (Uhrová, 1996, S. 79)

Was den Wortschatz betrifft, benutzt Luther in kleinerem Maße Fremdwörter, er benutzte stattdessen oft ein deutsches Wort, wie z. B.: *prophetisieren* - *weissagen*, *Fundament* - *Grund*, *Ampel* - *Fackel*. (Uhrová, 1996, S. 79)

Zahlreichen Wörtern gab er eine neue Bedeutung und sie werden in den meisten Fällen bis heute erhalten. Es handelt sich um diese Beispiele: *Beruf* (früher nur in der Bedeutung *Berufung*), *Grund* (früher *Unterlage*), ferner *Glaube*, *Gnade*, *Sünde*, *fromm* und *gerecht*. (Uhrová, 1996, S. 79-80)

Folgende Beispiele von Redewendungen, die von Martin Luther benutzt wurden und die in die Gemeinsprache eingegangen sind, beweisen schön, wie bildhafte und anschauliche Sprache Luther hatte: *wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein*; *wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über*; *Stein des Anstoßes*; *mit Blindheit geschlagen*; *im Schweiß seines Angesichts*; *ein Dorn im Auge*; *ein Kind des Todes* usw. (Uhrová, 1996, S. 80)

1.2.8 Die deutsche Sprache in der Barockzeit

In der Barockzeit wurde die deutsche Sprache stark von anderen Sprachen beeinflusst, vor allem von dem Französischen. Das französische Vorbild war sehr erheblich und drang in manche Bereiche des deutschen Wortschatzes ein. Besonders die höfisch-gesellschaftlichen Kreise übernahmen die Wörter aus dem Französischen. (Uhrová, 1992, S. 80) Also geht es um die höfische Gesellschaft, die den Lebensstil am französischen Hof kopierte, es handelt sich um folgende Sachgebiete: Ausstattung, Mode, Kunst und Architektur. (Schippan, 2002, S. 262)

In alle Gebiete des deutschen Wortschatzes wurden französische Fremdwörter eingegliedert. Uhrová führt weitere Beispiele an: Bekleidung, Wohnungs- und Garteneinrichtung, Kochkunst, Vergnügungen. (Uhrová, 1996, S. 80)

Für eine Vorstellung, welche konkrete Wörter zu diesen Fremdwörtern gehören, gibt Uhrová folgende Beispiele an: *Kostüm*, *Robe*, *Perücke*, *Gobelin*, *Rokoko*, *Porträt*, *Fresko*, *Statue*, *Porzellan*, *Balkon*, *Möbel*, *Hotel*, *Delikatesse*, *Kotelette*, *Omelette*, *Sauce*, *Route*, *Tour* usw. (Uhrová, 1996, S. 80-81)

1.2.9 Der Wortschatz der deutschen Sprache im 18. Jahrhundert

Im 18. Jahrhundert wurde der deutsche Wortschatz vornehmlich durch die Gedanken der Aufklärung geformt. Um eine Bereicherung des deutschen Wortschatzes bemühten sich die Dichter. In dieser Zeit wirkten vor allem folgende berühmte Lyriker: Klopstock, Lessing, Wieland, Herder, Goethe, Schiller und Jean Paul. (Uhrová, 1996, S. 83)

Der deutsche Wortschatz wurde u. a. von Johann Wolfgang Goethe erweitert. Dank ihm wurden z. B. folgende Wörter in den Wortschatz integriert: *banal, Belletrist, Christbaum, Christkindchen, Frack, Katzenjammer, Rätsel, Weltkind, Weltliteratur*. (Uhrová, 1996, S. 83)

Die Autorin erwähnt die Wörter, die Goethe sehr häufig in seinen Werken benutzte. Es geht z. B. um: *Behagen, heiter, stetig, Gegenwart, Freiheit, der Kreis, die Stille, der Zustand, das Wesen, beschränken, begrenzen, sterben, steigen, Typus, leidenschaftlich, trefflich* usw. (Uhrová, 1996, S. 83)

Es ist nötig zu bemerken, dass die Sprache der klassischen Dichter einen nicht geringen Anteil an die relative Beendigung der Entwicklung der deutschen Nationalsprache hat. (Uhrová, 1996, S. 83)

1.2.10 Der deutsche Wortschatz im 19. Jahrhundert und am Anfang des 20. Jahrhunderts

Für diese Zeit ist die gesellschaftliche und technische Entwicklung typisch. Damit werden auch neu entstandene Fach- und Sondersprachen verbunden. Einerseits handelt es sich um die Zunahme deutscher Neuprägungen oder Übersetzungen aus Fremdsprachen, andererseits um viele Entlehnungen aus dem Englischen, Französischen, bzw. aus dem Lateinischen oder Griechischen. (Uhrová, 1992, S. 84)

Ein großer Teil des politischen und parlamentarischen Wortschatzes kam ins Deutsche aus Frankreich und England, und zwar schon seit der Französischen Revolution. Das war aus dem Grund der gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Unterentwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert. (Schippan, 2002, S. 262)

Folgende angeführte Wörter wurden unter dem Einfluss des Französischen benutzt: *Abgeordneter, abstimmen, Fraktion, Gesellschaftsordnung, Tagesordnung* usw. (Uhrová, 1992, S. 84) Die französische Sprache wurde später von englisch-amerikanischen Einfluss aus ihrer Position verdrängt. (Uhrová, 1992, S. 84)

Im Bereich des Eisenbahnwesens wurden viele Wörter aus dem Englischen übernommen, z. B. *Lokomotive* (engl. *locomotive engine*), *Tender, Tunnel, Waggon*. (Uhrová, 1992, S. 85) Neben den Entlehnungen aus dem Französischen und Englischen entstand auch deutsche Terminologie für den technischen Zweig: *Bahnhof, Stellwerk, Haltestelle* oder *Weichenwärter*. (Uhrová, 1992, S. 85) Die neuentstandene Terminologie war auch im Bereich des Kraftfahrwesens, für diesen Zweig führte Uhrová folgende Beispiele der Wörter an: *Kraftwagen, Zweitzyylinder, erster Gang, Vergaser, Zündkerze, tanken* und *Tankestelle*. (Uhrová, 1992, S. 85)

In dieser Zeit wurden viele Wörter in unterschiedlichen Bereichen übernommen. Es geht zum Beispiel um das Gebiet der Medizin, der Naturwissenschaft, des Rennsports und auch um den Zweig der Mode. Was die Mode betrifft, handelt es sich um diese Entlehnungen: *Raglan, Trenchcoat, Paletot, Smoking, Shorts, Schlips, Pullover, Sweater* usw. (Uhrová, 1992, S. 85)

1.2.11 Die Entwicklung des deutschen Wortschatzes seit der jüngsten Vergangenheit bis heute

Der Wortschatz wurde im Verlauf des 20. Jahrhunderts einerseits vom politischen Wandel beeinflusst, andererseits von technischer und wirtschaftlicher Entwicklung. Die beiden Weltkriege und die politische Entwicklung im geteilten Deutschland brachten Veränderungen im deutschen Wortschatz. Durch die Weltkriege entstanden neue Wörter und Wortverbindungen wie: *Schützengraben, Drahtverhau, Bunker, nach Lebensmitteln Schlange stehen, Ersatz, Kunsthonig, hamstern, Schieber, Kriegsgewinnler* und nach dem Krieg: *Trümmerfrauen*.¹(Uhrová, 1992, S. 86)

¹ Das waren die Frauen, die anstatt der Männern die schwerste Arbeit bei der Beseitigung der Trümmer leisten mussten. (Uhrová, 1992, S. 86)

Der deutsche Wortschatz entfaltetete sich auch im anderen Zweig, wie z.B. Rundfunk und Fernsehen: *Musical, Feature, Slogan, Trend*; ferner entstanden im Bereich der Mode die Zusammensetzungen, die oft das Einheimische mit dem Fremden vereinen: *Bundfalten-Jeans, Thermo-Hose, College-Look, Baumwoll-Sweatshirt, Cowboystiefel*. (Uhrová, 1992, S. 87)

Die Phantasie der Wortschöpfer hatte keine Grenzen und darum entstanden immer wieder neue Ausdrücke, die Bildlichkeit, Anschaulichkeit und Sprachökonomie miteinander verbunden. (Uhrová, 1992, S. 87)

2 Entlehnung

Im folgenden Teil des theoretischen Teils befasse ich mich mit den Entlehnungen. Zuerst erkläre ich die Begriffsbestimmung nach Bußmann aus dem *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Ferner beschäftige ich mich mit den Formen der Entlehnungen, wo damit verbundene Termini erläutert werden. Im folgenden Kapitel beschreibe ich den Prozess und Ursachen der Entlehnung fremden Wortgutes. Ein weiteres Thema beschäftigt sich mit den Quellsprachen und in dem letzten Kapitel beschreibe ich die grammatischen Phänomene, die mit den Themen aus dem praktischen Teil korrespondieren.

Die deutsche Sprache hat eine keltische Herkunft. Dieses Phänomen können wir vor allem an Eigennamen beobachten, die bei der Bevölkerung schon besiedelter Gebiete entlehnt wurden. Z. B. aus slawischen Sprachen geht es um zahlreiche Ortsnamen, Gewässernamen und Flurnamen. Viele Eigennamen aus den slawischen Sprachen wurden an das Deutsche angepasst. Der direkte Kontakt zwischen den Sprachträgern spielt eine Hauptrolle bei der Übernahme. Es kam durch Krieg, Handel und bei der Besetzung der Gebiete. Mit der Zeit wurden die literarischen Entlehnungen stärker eingeordnet. (Schippan, 1992, S. 263)

Unter dem Begriff *Entlehnung* versteht man: „Vorgang und Ergebnis der Übernahme eines sprachlichen Ausdrucks bzw. einer sprachlichen Struktur aus einer Fremdsprache in die Muttersprache, meist in solchen Fällen, in denen es in der eigenen Sprache keine Bezeichnung für neu entstandene Sachen bzw. Sachverhalte gibt.“ (Bußmann, 2008, S. 164)

Für die Übersicht der Quellsprachen lege ich eine Tabelle, die von Peter Eisenberg aufgestellt wurde. In der Tabelle können wir die Zeit des Übernehmens, die Anzahl von den Entlehnungen und die einzelnen Sprachen beobachten. Der Autor führt an, dass es sich um „eine Auszählung von Kirkness (1988)“ handelt. (Eisenberg, 2011, S. 86)

Jhdt.	15.	16.	17.	18.	19.
Englisch	-	1	17	86	182
Französisch	20	145	500	863	378
Italienisch	25	107	147	107	29
Griechisch	24	138	81	128	60
Lateinisch	257	936	523	488	155
Summe	326	1327	1268	1672	804
Deutsch	48	250	290	623	1076
Gesamt	374	1577	1558	2295	1880

Abb. 2: Hauptgebersprachen vom 15. bis 19. Jh. (Eisenberg, 2011, S. 86)

2.1 Formen der Entlehnungen

Auf der lexikalischen Ebene unterscheidet man zwei Typen von Entlehnungen. Es geht um das *Fremdwort* und das *Lehnwort*. Unter den Fremdwörtern versteht man: „direkte Übernahme des lat. Ausdrucks, der im lat. Gewand als Fachwort stehen bleibt.“ (König, 2007, S. 71) Eine Gruppe von Lehnwörtern klassifizierte König mit der folgenden Definition: „Hier ist das fremde Wort so weit angepasst, dass seine ursprüngliche Herkunft nicht mehr zu erkennen ist, [...]“. (König, 2007, S. 71)

Eine Abgrenzung dieser Begriffe gründet sich auf ihre Eingliederung in die deutsche Sprache. (Schippan, 2002, S. 263)

In der Tabelle können wir eine Klassifikation von diesen zwei Termini feststellen. Auf unten genanntes Schema teilt König Wortenlehnung in diese zwei Begriffe. Bußmann füllt diese Gliederung noch von einigen Beispielen nach.

Fremdwort (nicht assimiliert)	Lehnwort (assimiliert)
<i>Courage</i>	<i>Pfingsten</i> (griech. <i>pentecoste</i>)
<i>Flirt</i>	<i>Rettich</i> (lat. <i>radix</i>)
<i>Palais</i>	<i>schreiben</i> (lat. <i>scribere</i>)
<i>Sputnik</i>	<i>Wein</i> (lat. <i>vinum</i>)

Tabelle 6: Beispiele von Fremdwörtern und Lehnwörtern (Bußmann, 2008, S. 165)

Den Begriff *Fremdwort* definierte Bußmann als nicht assimiliertes Wort. Weiter beschreibt sie es als einen „Ausdruck, der aus einer fremden Sprache übernommen wurde [...].“ (Bußmann, 2008, S. 203) und wurde „nach Lautung, Schreibung und Flexion (noch) nicht in das Sprachsystem integriert.“ (Bußmann, 2008, S. 203) Im Unterschied zum Fremdwort versteht man mit dem Begriff *Lehnwort*: „Entlehnungen einer Sprache A aus einer Sprache B, die sich in Lautung, Schriftbild und Flexion vollständig an die Sprache A angeglichen haben [...].“ (Bußmann, 2008, S. 396) Z. B. gibt Bußmann Entlehnungen aus Latein oder Französisch:

lat. *fenestra* → dt. *Fenster*

lat. *vinum* → dt. *Wein*

franz. *choucroute* → dt. *Sauerkraut*. (Bußmann, 2008, S. 396)

Als *Lehngut* werden viele Neuwörter bezeichnet, die in die Sprache kommen. Es gibt zwei Möglichkeiten der Entlehnung. Neuwörter werden entweder in der fremden Form übernommen (d. h. Fremdwort, Lehnwort) oder indirekt mit Mitteln der eigenen Sprache dem fremden Wort nachgemacht (d. h. Lehnbildung). Weiter Begriff, der zu diesem Thema sicher gehört, ist *Lehnbedeutung*. So werden einheimische Wörter genannt, die durch fremden Einfluss eine neue Bedeutung bekommen. (Stedje, 2007, S. 28)

Drei Termini werden noch erklärt: *Lehnschöpfung*, *Lehnübersetzung* und *Lehnübertragung*. Die Definition der *Lehnschöpfung* nach König (2007, S. 71) teilt mit: „Bei ihr ist die Fremdsprache nur noch ein Anreger für die formal unabhängige Neubildung eines Wortes zur Übersetzung eines fremden [...].“ Mit dem Terminus *Lehnübersetzung* meint er: „Das ist eine Wort-für-Wort-Übersetzung mit engster Bildung an die Vorlage [...].“ (König, 2007, S. 71) Den letzten Begriff *Lehnübertragung* definierte er als: „Hier ist die Bindung an die Vorlage nicht so eng [...].“ (König, 2007, S. 71)

Die Beziehungen unter diesen Begriffen wurden gut von König auf dem folgenden Schema illustriert.

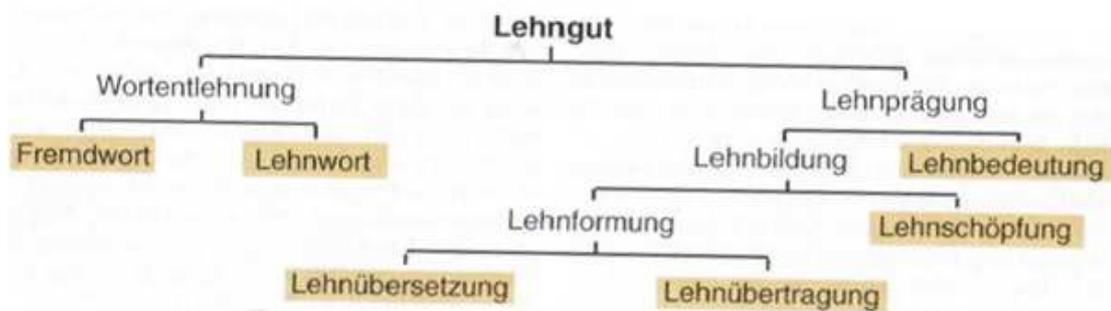


Abb. 3: Typen der Entlehnungen nach König (König, 2007, S. 70)

Wie aus dem Schema deutlich ist, teilt Lehngut sich in zwei Zweige, und zwar Wortentlehnung und Lehnprägung. Im Duden 4 (1984, S. 537) wird die Entlehnung in äußere (also Wortentlehnung) und innere (also Lehnprägung) geteilt.

2.2 Der Prozess und Ursachen der Entlehnung fremden Wortgutes

In allen Sprachen gibt es einen Prozess der Entlehnung von neuen Begriffen aus anderen Sprachen. Es wird eng mit einer außersprachlichen Wirklichkeit verbunden, d. h. dass die Intensität und der Umfang der Übernahme von dem Umfang und Intensität der gegenseitigen Verhältnissen abhängig sind. Es geht um kulturelle, wirtschaftliche, politische oder kriegerische Beziehungen. Eine große Rolle spielt auch die geographische Lage, denn Kontakte unter den Nachbarländern natürlich einfacher und häufiger sind, als mit anderen Ländern. Als Beispiel kann die Terminologie der Musik angeführt werden, die manche europäischen Länder aus dem Italienischen übernahmen, denn Italien war im Bereich der Musik dominant. Viele Entlehnungen stammen auch aus dem Englischen, und zwar im Bereich der Sportart. Es hing damit zusammen, dass im 19. Jahrhundert eine Reihe von Sportarten erweitert wurde. (Hamplová, 2004, S. 395)

Einige sprachliche Entlehnungen sind nur einstweilig. Es handelt sich um verschiedene Gründe. Entweder wurden die Neuprägungen in einer Zielsprache wegen einer unterschiedlichen Struktur der Eintrittssprache und der Empfangssprache nicht

durchgesetzt, oder die Zielsprache bildete für einen Begriff einen neuen Ausdruck. (Hamplová, 2004, S. 395)

Für eine Zusammenfassung des Prozesses und der wichtigsten Ursachen der Entlehnung fremden Wortgutes wählte ich eine Gliederung nach Thea Schippan aus. Diese Autorin teilt es in folgenden 8 Zeitabschnitten:

[1] Entlehnungen mit der Sache (im weitesten Sinne) – in der Zeit der römischen Besetzung wurde lateinisches Wortgut noch vor der hochdeutschen Lautverschiebung übernommen. Z. B.: *Straßenbau (Straße, Pflaster), Garten- und Weinbau (Wein, Kelter, Rettig), Militärwesen (Pfeil), Handel (Sack)*. (Schippan, 2002, S. 261)

[2] Christianisierung (5. bis 9. Jh.) – in der Zeit der Christianisierung wurde griechisches und lateinisches Wortgut übernommen. Beziehungen und Vorbilder im Gebiet der Kultur und Wissenschaft führten auch zur Entlehnung. Aus dem Lateinischen stammte die Terminologie des Christentums und damit verbundene Terminologie des Klosterwesens und der Bildung. Z. B.: *Altar, Messe, predigen, Schule, Tafel, Zelle schreiben*. (Schippan, 2002, S. 261)

[3] Entlehnungen aus den literarischen Quellen – zuerst wurde solches Wortgut gefunden, das keine Äquivalente im Deutschen hatte. Viele Abstrakta entstanden, wie z. B.: *conscientia – giwizzani*, was nach der angeführten Definition (Schippan, 2002, S. 262) „Bewußtsein moralischer Handlungen“ bedeutet. (Schippan, 2002, S. 261-262)

[4] Die Renaissance – in dieser Zeit wurden Griechisch und Latein als Sprachen der Wissenstaft betrachtet. Bis heute bilden diese zwei Sprachen den Kern der Bildung von Fachwörtern. (Schippan, 2002, S. 262)

[5] Übernahme französischen Wortgutes – im 16. und 17. Jh. wurden viele neue Wörter durch den Adel entlehnt und im 18. und 19. Jh. wurden die Entlehnungen durch das Bildungsbürgertum übernommen. Es handelte sich um die Begriffe in den Bereichen z. B. Ausstattung, Mode oder Architektur. Alles bestand in dem Lebensstil der höfischen Gesellschaft und ihrer Stilmachung von anderen Kulturen. (Schippan, 2002, S. 262)

[6] 19. und 20. Jahrhundert – in dieser Zeit war die bedeutsame Entwicklung des international gebräuchlichen Wortgutes - Internationalismen. (Schippan, 2002, S. 262)
Die Autorin führt für den Begriff *Internationalismen* folgende Definition an : Unter Internationalismen versteht man solche Wörter, die international benutzt werden, d. h. dass sich morphematisch, lautlich und orthographisch an den aufnehmenden Sprachen angleichen. Z. B.: dt. *Theater*, engl. *theatre*, franz. *théâtre*, russ. *teatr*. (Schippan, 2002, S. 265)

[7] Wortgut aus dem Französischen und Englischen in industriellen Bereichen – aus diesen beiden Sprachen wurden manche Entlehnungen unter dem Einfluss von der gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Rückständigkeit Deutschlands im 19. Jh. übernommen. (Schippa, 2002, S. 262)

[8] Ende des zweiten Weltkriegs – in dieser Zeit gab es den wirtschaftlichen und politischen Einfluss von England und der USA. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Entlehnungen auch aus dem Russischen übernommen, z. B.: *Fernstudium - zaočnye obučenie, Kulturhaus - dom kul'tury*. (Schippa, 2002, S. 262)

Für ausführliche Zusammenhänge der Zeit, des Prozesses und der Ursache empfehle ich das Kapitel 1.2 *Periodisierung des Deutschen*.

2.3 Morphologische, phonetische und orthographische Veränderungen

Nach Schippa (2002, S. 261) durchlief die deutsche Sprache, sowie auch andere Sprachen, bestimmte Veränderungen im Laufe ihrer Entwicklung. Jedes fremde Wortgut wurde in seinen morphologischen, phonematischen/orthographischen Merkmalen übernommen. Wie fremde Wortbildungsmittel in entsprechende Formen integriert wurden:

lat. <i>-ia</i>	dt. <i>-ie</i>
franz. <i>-ie</i>	dt. <i>-ei</i>
franz. <i>-ier</i>	dt. <i>-ieren</i>

Tabelle 7: *Beispiele von fremden Wortbildungsmitteln* (Schippa, 2002, S. 261)

Es ist nötig auch zu erwähnen, dass die deutsche Sprache einige Fremdwörter mit eigenen Ausdrücken ersetzen kann. Es geht um folgende Beispiele: *Apposition – Beisatz, Barrikade – Straßensperrung, Delikatesse – Feingefühl, faktisch – tatsächlich, inklusive – einschließlich, Insekt – Kerbtier, invalid – dienstunfähig, Konsequenz – Folgerichtigkeit, konträr – gegenteilig, Markise – Sonnendach, Parterre – Erdgeschoß, Plural – Mehrzahl, Professor – Hochschullehrer, Revolution – Umwälzung*. (Eisenberg, 2011, S. 136)

2.3.1 Fremdwörter mit deutschen Endungen

In diesem Teil der Bachelorarbeit befaße ich mich mit der Bildung des Plurals bei den Fremdwörtern. Die einzelnen Typen von Pluralendungen werden um einige Beispiele ergänzt.

Die Fremdwörter, die den Plural mit einer deutschen Endung bilden, haben ähnliche Neigung wie bei den deutschen Substantiven. Die Maskulina und Neutra bilden den Plural meistens auf *-e* und die Feminina auf *-(e)n*. Einige Maskulina und Neutra bilden den en-Plural. (Duden 4, 1984, S. 249)

[1] e-Plural

-al: Admiräle², -an: Caravane, -ar: Kommissare, -är: Emissäre, -at: Aggregate, -ell: Kartelle, -ett: Skelette³, -eur/-ör: Friseure, Liköre, -(i)at: Konsulate, -ier ([...i:ç])⁴: Furniere, -il: Exile, -in ([...i:n])⁵: Magazine, -iv: Dative, -(m)ent ([...mənt])⁶: Argumente, -on ([...o:n])⁷: Barone. (Duden 4, 1984, S. 249)

[2] (e)n-Plural

Fast alle Feminina bilden diesen Plural.

-anz: Allianzen, -ät: Qualitäten, -e (unbetont): Garagen, -enz: Frequenzen, -ie [...i:]: Harmonien, -ik: Kritiken, -(i)tät: Universitäten, -(i)on: Nationen, -ur: Figuren. (Duden 4, 1984, S. 250)

Den (e)n-Plural bilden auch einige Maskulina, die in der Regel Menschen als Rollenträger bezeichnen. Es handelt sich um folgende Beispiele:

-and: Doktoranden, -ant: Musikanten, -(k)at: Demokraten, -ent: Studenten, -et: Poeten, -ist: Juristen, -oge: Pädagogen, -nom: Astronomen, -or⁸: Doktoren, -soph: Philosophen. (Duden 4, 1984, S. 250)

² Plural kann auch ohne Umlaut gebildet werden – *Admirale*. (Duden 4, 1984, S. 249)

³ Bei den Fremdwörtern, wie z. B.: *Brikett, Kabarett, Kotelett* usw., wird häufiger s-Plural gebildet. (Duden 4, 1984, S. 249)

⁴ „[...] Substantive auf *-ier* [...i:ç] bilden den Plural mit *-s* (die Bankier-s, die Portier-s).“ (Duden 4, 1984, S. 249)

⁵ Aber: Substantive auf *-in* [...i:ç] bilden den Plural mit *-s* (*Bulletins, Gobelins*). (Duden 4, 1984, S. 249)

⁶ Aber: Substantive auf *-ment* [...mä:] bilden den Plural mit *-s* (*Engagements, Ressentiments*). (Duden 4, 1984, S. 249)

⁷ „Man beachte aber: Substantive auf (unbetont) *-on* [...o:n] bilden den Plural mit *-en* (bei gleichzeitiger Betonung und Längung des *o* (die Dämonen, die Neutronen); Substantive auf *-on* [ö:] bilden den Plural auf *-s* (die Bonbons, die Medaillons)“ (Duden 4, 1984, S. 249)

⁸ Die endbetonten Substantive auf *-or* bilden den Plural mit *-e* (*Majór - Majore, Meteór - Meteore*) (Duden 4, 1984, S. 250)

[3] er-Plural

Dieser Plural wird nur bei folgenden 4 Wörtern benutzt:

Hospitäler (neben: *Hospitale*), *Regimenter*, *Skier* (selten *Ski*) und *Spitäler*. (Duden 4, 1984, S. 250)

[4] s-Plural

Fremdwörter a) auf klingenden Vokal (Boas, Haziendas, Kameras, Metros, Safaris), b) aus dem Englischen (Babys, Citys, Hobbys, Storys), c) aus dem Französischen (Abonnements, Feuilletons, Hotels, Trikots) bilden den Plural mit *-s*. (Duden 4, 1984, S. 250)

2.3.1.1 Doppelformen

Eine Gruppe von Substantiven weist bei der Pluralbildung die Tatsache auf, dass Doppel- und manchmal sogar Dreifachformen nebeneinander stehen können. (Duden 4, 1984, S. 241)

Einerseits ist eine Bemühung um das Behalten der fremden Endungen, andererseits Wert auf eine Anpassung zum deutschen Deklinationssystem. (Duden 4, 1984, S. 251)

-Ersatzendungen *-en* oder *s*-Endung:

Aulen/Aulas, *Konten/Kontos* (auch: *Konti*), *Risiken/Risikos* (Duden 4, 1984, S. 251)

-Ersatzendung *-en* oder *e*-Plural:

Atlanten/Atlasse, *Diskens/Diskusse*, *Globen/Globusse* (Duden 4, 1984, S. 251)

-Fremde Endung *e*-/s-Plural oder ohne Pluralendung:

Balkons/Balkone, *Ballons/Ballone*, *Bambini/Bambinos*, *Porti/Portos*, *Soli/Solos* (Duden 4, 1984, S. 251)

2.3.2 Fremde Endungen

Die Wörter, die aus anderen Sprachen ins Deutsche übernommen wurden, wurden auch mit ihren ursprünglichen fremden Endungen entlehnt. In der Mehrheit der Fälle wird auch ihre fremde Aussprache behalten. Als anschauliche Beispiele wählte ich folgende 15 von dem Überblick aus dem Duden 4 aus.

Genus	Endung (Herkunft, bzw. Aussprache)	Beispiele
Maskulina:	<i>-ant</i> (lat. roman.)	<i>Aspirant, Brillant, Garant</i>
	<i>-är</i> (franz.) ⁹	<i>Aktionär, Parlamentär, Legionär</i>
	<i>-eur</i> (franz.)	<i>Amateur, Friseur, Ingenieur</i>
	<i>-ier</i> ([...i̇e:], franz.)	<i>Bankier, Routinier, Conferencier</i>
	<i>-ier</i> ([...i:ɐ̯], franz., ital.)	<i>Offizier, Kavalier, Greanadier</i>
	<i>-iker</i> (griech.-lat.)	<i>Fanatiker, Mechaniker, Phlegmatiker</i>
	<i>-ismus</i> (griech.-lat.)	<i>Realismus, Organismus, Optimismus</i>
Feminina:	<i>-ade</i> (ital., bes. franz.)	<i>Fassade, Maskerade, Marmelade</i>
	<i>-age</i> (franz.)	<i>Garage, Courage, Etage</i>
	<i>-ance</i> (franz.)	<i>Renaissance, Mesalliance, Usance</i>
	<i>-anz</i> (lat., roman.)	<i>Bilanz, Distanz, Eleganz</i>
	<i>-ette</i> (franz.)	<i>Bankette, Pinzette, Rosette</i>
Neutra:	<i>-eau</i> ([...o:], franz.)	<i>Bandeau, Chaudeau, Rondeau</i>

⁹ „Die Endung -är zeigt nur bei Personenbezeichnungen Maskulina an.“ (Duden 4, 1984, S. 206)

	<i>-ett (franz., ital.)</i>	<i>Amulett, Ballett, Quartett</i>
	<i>-ing (engl.)</i>	<i>Clearing, Dressing, Meeting</i>

Tabelle 8: *Ausgewählte fremde Endungen* (Duden 4, 1984, S. 206-207)

Ich möchte noch auf eine Merkwürdigkeit hinweisen, und zwar auf unterschiedliche Aussprache von Wörtern, die auf *-age* enden. Zu denen gehören die Wörter, wie z. B.: *Blamage, Eloge, Etage, Garage, Loge, Massage, Montage, Rage, Spionage, Tonnage* usw. (Eisenberg, 2011, S. 187) In der deutschen Sprache ist die Aussprache: [...'a:ʒə], jedoch im Französischen sagt man: [...'a:ʒ]. (Eisenberg, 2011, S. 187)

Praktischer Teil

3 Ziele

Es ist nötig mitzuteilen, dass ich mich mit den Entlehnungen aus romanischen Sprachen (konkret aus dem Französischen, Italienischen und Spanischen) im Deutschen im Bereich des Bankwesens, der Mode und der Architektur beschäftige. Die Entlehnungen befinden sich im *Etymologischen Wörterbuch des Deutschen* von Wolfgang Pfeifer (1993), bzw. in der Internetquelle URL 13, und werden in der deutschen Sprache häufig benutzt.

Das erste Ziel dieser Arbeit ist, die Entlehnungen aus dem Französischen, Italienischen und Spanischen im *Etymologischen Wörterbuch des Deutschen*, bzw. in der Internetquelle URL 13, nachzuschlagen. Weiter führe ich die kurze Charakteristik der von mir zusammengestellten Wörter durch und teile diese Wörter nach Bereichen ein.

Das zweite Ziel konzentriert sich auf die Wörter, die im 19. und 20. Jahrhundert in den deutschen Wortschatz integriert wurden. Andere Jahrhunderte, in welchen die Entlehnungen übernommen wurden, sind zum Vergleich graphisch veranschaulicht.

Das dritte Ziel dieser Bachelorarbeit besteht darin, die morphologischen, phonetischen und orthographischen Veränderungen zu beschreiben, die im Laufe der Übernahme eintraten.

4 Methodologie

Zuerst werden die Entlehnungen im *Wörterbuch des Deutschen* von Wolfgang Pfeifer (1993), bzw. in der Internetquelle URL 13, ausgesucht, das rund 22 000 Wörter enthält. Diese Wörter, die französische, italienische oder spanische Herkunft haben, bilden mein Korpus und ihre Gesamtzahl beträgt 159. Die einzelnen Wörter im Korpus werden nach den Bereichen, dann nach den Sprachen, aus welchen sie stammen, und nach den Wortarten geteilt. Nachfolgend führe ich kurze Charakteristik der ausgesuchten Wörter, in welcher ich die Grammatik, die Herkunft und Bedeutung des Wortes anführe. Unter der Grammatik versteht man bei Substantiven: das Genus, den Genitiv des Singulars und die Pluralform im Nominativ. Bei Verben geht es um die Formen des Präteritums und Perfekts. Was Adjektive und Adverbien betrifft, werden bei diesen Fällen die Gestalten der Steigerung angeführt, also der Positiv, der Komparativ und der Superlativ. Weiter werden die Herkunft des Wortes und das Jahrhundert der Übernahme aufgezeichnet. Der letzte Punkt der Analyse erklärt die Bedeutung des Wortes. Diese Bedeutungen befinden sich im *Wörterbuch des Deutschen* von Wolfgang Pfeifer (1993), bzw. in der Internetquelle URL 13. Dann werden die graphischen Darstellungen der Vertretung von romanischen Sprachen und der Gliederungen nach den Wortarten und Bereichen in Prozenten durchgeführt.

Im weiteren Teil wird der Überblick der Entlehnungen in einzelnen Jahrhunderten zusammengesetzt. Ich konzentriere mich vornehmlich auf die Wörter, die im 19. und 20. Jahrhundert entlehnt wurden. In diesem Bestandteil der Forschung werden konkrete Beispiele der Entlehnungen eingeordnet.

Im folgenden Teil der Bachelorarbeit beschreibe ich morphologische Veränderungen. Diese Veränderungen werden auf die Themen – Plural- und Singularform bei den entlehnten Wörtern, s-Plural, die Deklination und die Steigerung der Fremdwörter – angewandt. Alle diese Fälle werden um konkrete Beispiele von Wörtern aus dem von mir zusammengestellten Korpus ergänzt.

Im letzten Teil konzentriere ich mich auf die phonetischen und orthographischen Veränderungen. An anschaulichen Beispielen werden die Themen – die unterschiedliche Aussprache von gleichgeschriebenen Wörtern, Doppelschreibung und die Aussprache von ausgewählten Wörtern – erklärt.

5 Vertretung von romanischen Sprachen im Deutschen

In der folgenden Graphik können wir die Vertretung von romanischen Entlehnungen im deutschen Wortschatz in den Bereichen des Bankwesens, der Mode und der Architektur beobachten.

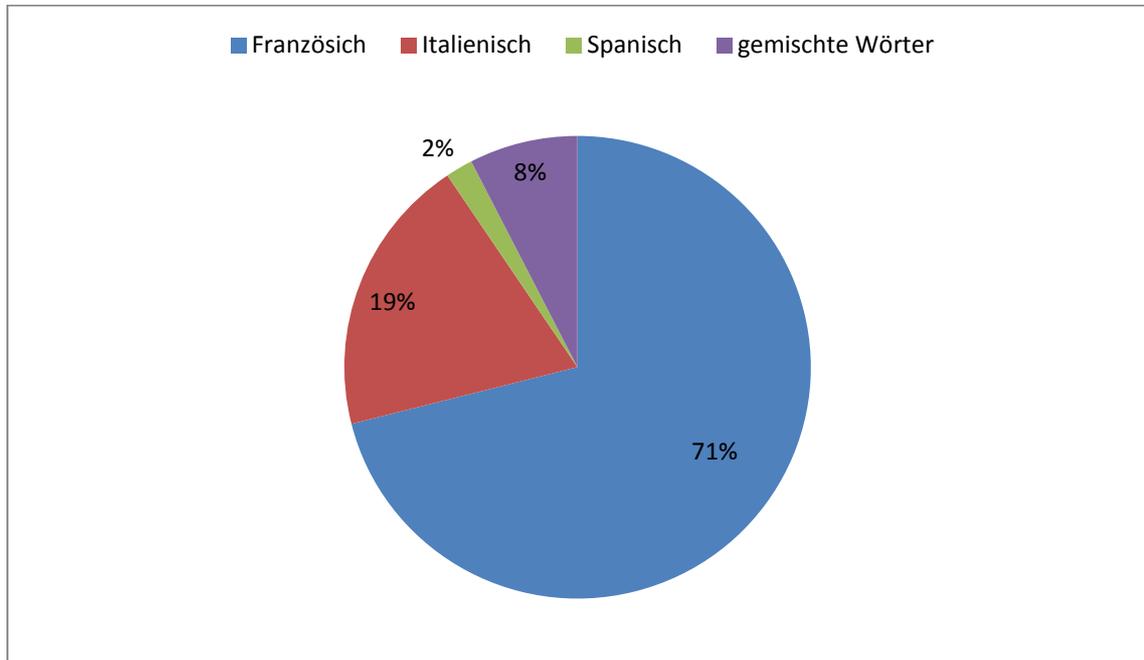


Abb. 4: Fremdwörter mit der romanischen Herkunft

Aus dieser Darstellung ist deutlich, dass der Einfluss von der französischen Sprache sehr markant war. Die Entlehnungen aus dem Französischen nehmen 113 Wörter (71%) aus der Gesamtzahl von 159 Wörtern ein. Im Vergleich dazu nimmt Spanisch die kleinste Stelle ein, nur 3 Wörter (2%). Die zweitgrößte Vertretung tragen die Entlehnungen aus dem Italienischen, d. h. 31 Wörter (19%). Insgesamt 12 Wörter (8%) nehmen solche Wörter ein, die ihre Herkunft aus zwei Sprachen haben. Diese Wörter habe ich *gemischte Wörter* genannt. Es handelt sich zum Beispiel um: *die Isolation* (Italienisch, Französisch), *das Juwel* (Französisch, Niederländisch), *das Budget* (Englisch, Französisch).

6 Gliederung nach Wortarten

In diesem Teil wird man feststellen, welche Wortarten sich im von mir zusammengestellten Korpus befinden. Die absolute Mehrheit haben Substantive, d. h. 144 Wörter (91%) von 159 Wörtern. Zu den weiteren Wortarten gehören Verben – 7 (5%), Adjektive – 4 (2%) und Adverbien – 4 (2%). Die einzelne Prozentvertretung können wir in der folgenden Graphik sehen:

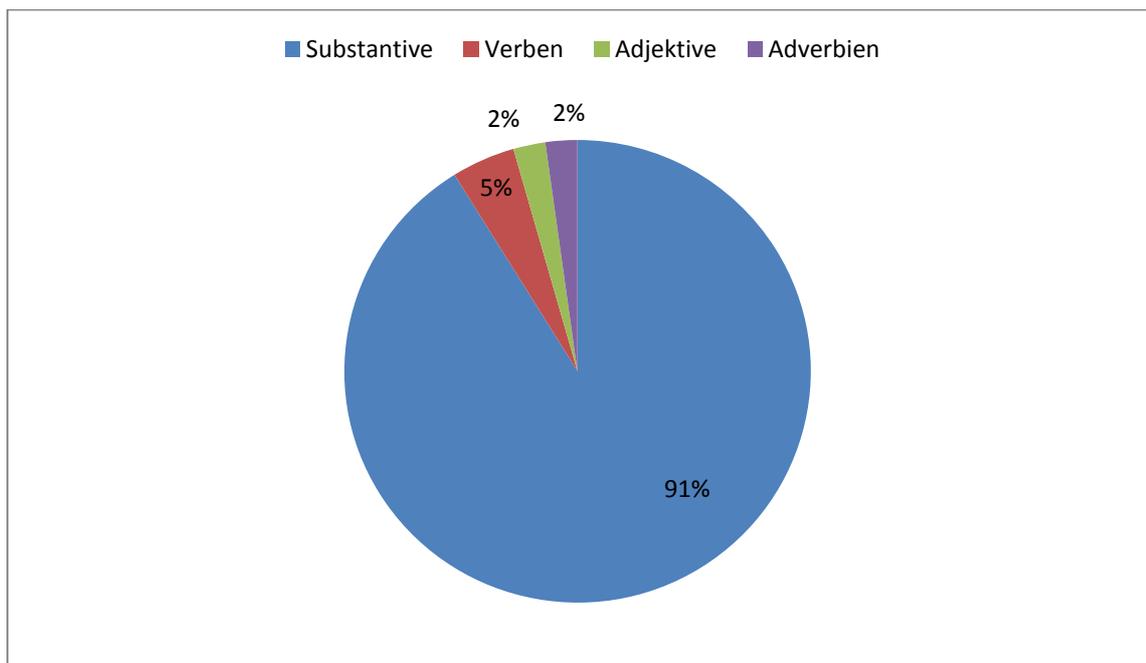


Abb. 5: Gliederung nach Wortarten

7 Gliederung nach Bereichen

In der folgenden Graphik können wir die Vertretung von Entlehnungen in den einzelnen Bereichen sehen:

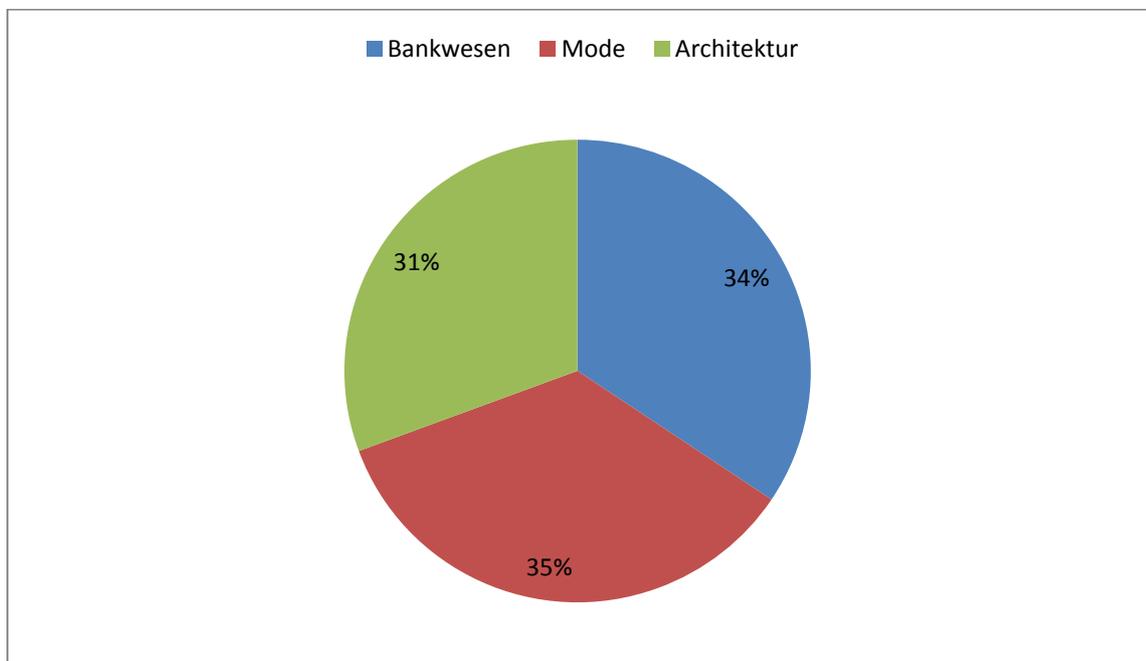


Abb. 6: *Gliederung nach Bereichen*

Es kann aus der Graphik festgestellt werden, dass die Zahl der Entlehnungen in den einzelnen Bereichen fast vergleichbar ist. Es geht genau um 55 Wörter (34%) von 159 aus dem Bankwesen, 56 Wörter (35%) von 159 aus der Mode und 48 Wörter (31%) von 159 im Bereich der Architektur.

Wie bereits oben erwähnt, besitzt die französische Sprache in allen Bereichen deutliche Übermacht. In der Terminologie der Mode handelt es sich konkret um 48 Wörter aus dem Französischen und um nur 1 Wort aus dem Italienischen. Die spanische Sprache hat die Vertretung von 2 Wörtern und sog. *gemischte Wörter* zählen 5 Wörter.

Die konkrete Zahl der Wörter in diesen drei Bereichen kann man in der folgenden Tabelle bemerken:

	Französisch	Italienisch	Spanisch	gemischte W.	Insgesamt
Bankwesen	28	23	1	3	55
Mode	48	1	2	5	56
Architektur	37	7	0	4	48
Insgesamt	113	31	3	12	159

Tabelle 9: *Tabelle des Vergleiches der Anzahl der Wörter in Bereichen des Bankwesens, der Mode und der Architektur*

8 Überblick der Entlehnungen in einzelnen Jahrhunderten

In der folgenden Abbildung können wir feststellen, wie viele Wörter in welchem Jahrhundert übernommen wurden. Aus der ganzen Menge von 159 Wörtern entfallen 2 Wörter auf das 14. Jahrhundert, 8 Wörter auf das 15. Jahrhundert, 23 Wörter auf das 16. Jahrhundert, 36 Wörter auf das 17. Jahrhundert und 54 Wörter auf das 18. Jahrhundert. In dem 19. und 20. Jahrhundert wurden 25 und 11 Wörter entlehnt, was nicht wenig ist, aber aus der Graphik ist deutlich, dass der markanteste Zufluss der Entlehnungen im 18. Jahrhundert war. Es geht um ein Drittel vom ganzen Korpus, das 159 Wörter enthält.

Die größte Vertretung hat im 18. Jahrhundert das Französische, und zwar 50 Wörter aus den oben schon erwähnten 54 Wörtern. Wie schon in den Kapiteln 1.2.8 und 1.2.9 im theoretischen Teil festgestellt wurde, wurde die deutsche Sprache in diesem Jahrhundert sehr von der französischen Sprache beeinflusst.

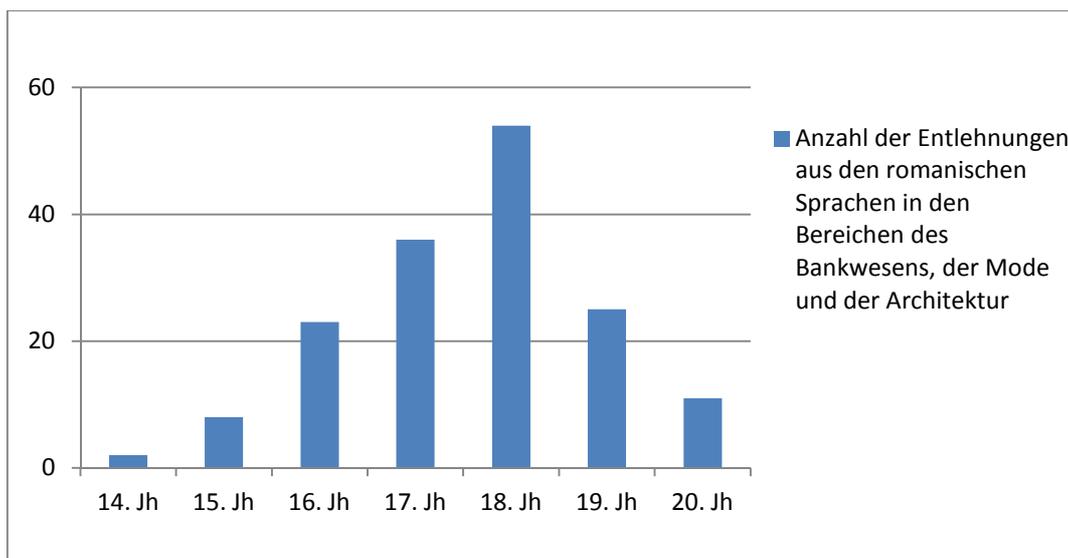


Abb. 7: *Anzahl der Entlehnungen in einzelnen Jahrhunderten*

Obwohl die größte Anzahl der Entlehnungen in den deutschen Wortschatz im 18. Jahrhundert kam, beschäftige ich mich näher mit den entlehnten Wörtern aus dem 19. und 20. Jahrhundert, denn dies ist eines meiner Ziele dieser Arbeit.

In der folgenden Tabelle möchte ich die Vertretung der einzelnen Bereiche gerade im 19. und 20. Jahrhundert verdeutlichen. Diese Gliederung gilt für die entlehnten Wörter aus den romanischen Sprachen.

	19. Jahrhundert	20. Jahrhundert
Bankwesen	6	1
Mode	7	9
Architektur	12	1
Gesamtzahl	25	11

Tabelle 10: *Tabelle von der Vertretung der einzelnen Bereiche im 19. und 20. Jahrhundert*

Was das **Bankwesen** betrifft, vorwiegt die Anzahl von Entlehnungen im 19. Jahrhundert. Es handelt sich um folgende Gruppe von Wörtern. Die folgenden Wörter befinden sich in meinem Korpus, das aus *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen* von Wolfgang Pfeifer (1993), bzw. in der Internetquelle URL 13, zusammengestellt wurde.

Baisse

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg.– Baisse, Nom. Pl. –Baissen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „das Fallen der Börsenkurse“ (Pfeifer, 1993, S. 88)

Debakel

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Debakels, Nom. Pl. – Debakel

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Zusammenbruch, Niederlage“ (Pfeifer, 1992, S. 206)

Devisen

Grammatik: Das Wort *Devisen* (wird nur im Plural verwendet)

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „im Ausland zahlbare Wechsel“ (Pfeifer, 1992, S. 220)

Finanz

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Finanz (wird nur im Singular verwendet)

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Gesamtheit der Bankleute“ (Pfeifer, 1992, S. 344)

Hausse

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Hausse, Nom. Pl. – Haussen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Kursanstieg von Wertpapieren“ (URL 3 – im Anhang)

Tresor

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Tresors, Nom. Pl. – Tresore

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „geuer- und diebstahlsicherer Panzer-, Geldschrank, gepanzerter unterirdischer Raum, Stahlkammer“ (Pfeifer, 1992, S. 1456)

Im 20. Jahrhundert wurde nur 1 Wort aus der Gesamtzahl der 11 Wörter entlehnt. Es geht um *die Rendite*.

Rendite

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. –Rendite, Nom. Pl. – Renditen

Herkunft: Italienisch, 20. Jh.

Bedeutung: „effektiver Ertrag von Wertpapieren im Kapitalismus“ (URL 9 – im Anhang)

Im Bereich der **Mode** ist die Anzahl von Entlehnungen fast gleich. Im 19. Jahrhundert wurden 7 Wörter übernommen. Alle diese Wörter stammen aus dem Französischen. Es geht um die Wörter aus folgender Aufzählung.

Bluse

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Bluse, Nom. Pl. – Blusen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Kleidungsstück für den Oberkörper“ (Pfeifer, 1993, S.152)

Brosche

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Brosche, Nom. Pl. – Broschen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Schmucknadel“ (Pfeifer, 1993, S. 173)

Paletot

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Paletots, Nom. Pl. – Paletots

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „dreiviertellanger, doppelreihiger Herrenmantel, Überzieher“ (Pfeifer, 1993, S. 964)

Pelerine

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Pelerine, Nom. Pl. – Pelerinen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „weiter, bis etwa zur Taille reichender Umhang, Überwurf“ (Pfeifer, 1993, S. 986)

Portmonee (Portemonnaie)

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Portmonees, Nom. Pl. – Portmonees

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Geldtasche“ (Pfeifer, 1993, S. 1028)

Pose

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Pose, Nom. Pl. – Posen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „auf Wirkung abzielende, oft gekünstelte Körperhaltung“ (Pfeifer, 1993, S. 1030)

Jackett

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Jackett(e)s, Nom. Pl. – Jackette/Jacketts

Herkunft: Arabisch → Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Jacke zum Herrenanzug“ (Pfeifer, 1993, S. 593)

Im 20. Jahrhundert wurden um zwei Wörter mehr übernommen. Es handelt sich um diese 9 Wörter.

Boutique

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Boutique, Nom. Pl. – Boutiquen

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Modegeschäft, Schmuckladen“ (URL 12 – im Anhang)

Frotté (Frottee)

Grammatik: Genus – Maskulinum oder Neutrum, Gen. Sg. – Frottés/Frottee/Frottee(-s),
Nom. Pl. – Frottés/Frottees

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „saugfähiger Stoff aus Kräuselgarnen“ (Pfeifer, 1993, S. 380)

Komplet

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Komplet/Komplets, Nom. Pl. – Komplets

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Kleid mit Jacke oder Mantel in gleichem oder aufeinander abgestimmtem Stoff, vollständiges Gewand“ (URL 14 – im Anhang)

Kreation

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Kreation, Nom. Pl. – Kreationen

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Modeschöpfung, Modell, künstlerische Schöpfung, Erschaffenes“ (URL 15 – im Anhang)

Maniküre

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Maniküre, Nom. Pl. – Maniküren

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Pflege, Pflegerin der Hände und Fingernägel, Etui mit den dafür nötigen Instrumenten“ (Pfeifer, 1993, S. 834)

Pediküre

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Pediküre, Nom. Pl. – Pediküren

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Fußpflege, Fußpflegerin“ (Pfeifer, 1993, S. 985)

ondulieren

Grammatik: ondulierte, hat onduliert

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Fußpflege, Fußpflegerin“ (Pfeifer, 1993, S. 985)

Bolero

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Boleros, Nom. Pl. – Boleros

Herkunft: Spanisch, 20. Jh.

Bedeutung: „kurzes, westenartiges Damenjäckchen“ (Pfeifer, 1993, S. 156)

Satin

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Satins, Nom. Pl. – Satins

Herkunft: Arabisch → Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Die Bezeichnung für einen glänzenden Seidenstoff [...]“ (Pfeifer, 1993, S. 1167)

Alle diese Entlehnungen, außer dem Wort *der Bolero*, das aus dem Spanischen kommt, stammen wieder aus dem Französischen.

Was die **Architektur** betrifft, vorwiegt die Anzahl von Entlehnungen wieder markant im 19. Jahrhundert. In diesem Jahrhundert wurden 12 Wörter entlehnt. Im folgenden Überblick können wir uns diese Entlehnungen ansehen.

Foyer

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Foyer, Nom. Pl. – Foyers

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Vorraum, Wandelhalle“ (Pfeifer, 1993, S. 369)

Fräse

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Fräse, Nom. Pl. – Fräsen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „spanabhebendes Werkzeug der Holz- und Metallverarbeitung“ (Pfeifer, 1993, S. 370)

Hotelier

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Hoteliers, Nom. Pl. – Hoteliers

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Eigentümer oder Pächter eines Hotels“ (Pfeifer, 1993, S. 559)

Interieur

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Interieurs, Nom. Pl. – Interieure/Interieurs

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Inneres, Innenausstattung eines Raumes“ (Pfeifer, 1993, S. 587)

Montage

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Montage, Nom. Pl. – Montagen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Aufbau, Aufstellung, Zusammensetzung“ (Pfeifer, 1993, S. 888)

Pension

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Pension, Nom. Pl. – Pensionen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Fremdenheim“ (Pfeifer, 1993, S. 987)

Vestibül

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Vestibüls, Nom. Pl. – Vestibüle

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Eingangs-, Treppenhalle, Vorraum“ (Pfeifer, 1993, S. 1514)

Vitrine

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Vitrine, Nom. Pl. – Vitrinen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „verglaster Schaukasten, Glasschrank für Ziergegenstände“ (Pfeifer, 1993, S. 1519)

Altan

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Altan(e)s, Nom. Pl. – Altane

Herkunft: Italienisch, 19. Jh.

Bedeutung: „auf einem Unterbau ruhender Balkon, Söller“ (Pfeifer, 1993, S. 31)

tapezieren

Grammatik: tapezierte, hat tapeziert

Herkunft: Italienisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Wände mit Stoff bzw. Papier (s. *Tapete*) bespannen oder bekleben“ (Pfeifer, 1993, S. 1412)

Isolation

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Isolation, Nom. Pl. – Isolationen

Herkunft: Italienisch → Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Abgeschlossenheit, Abgesondertheit, Umhüllung elektrischer Leiter, Abdämmung, Abdichtung (gegen äußere Einflüsse)“ (Pfeifer, 1993, S. 592)

Moschee

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Moschee, Nom. Pl. – Moscheen

Herkunft: Arabisch → Italienisch, 19. Jh.

Bedeutung: „islamisches Gebetshaus“ (Pfeifer, 1993, S. 892)

Alle diese Wörter sind aus dem Französischen ins Deutsch gekommen, außer der Wörter *der Altan*, *tapezieren* und *die Moschee*, die aus dem Italienischen ins Deutsch gekommen sind.

Im 20. Jahrhundert wurde nur 1 Wort übernommen, und zwar *die Garage*.

Garage

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Garage, Nom. Pl. – Garagen

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Einstellraum für Kraftfahrzeuge“ (Pfeifer, 1993, S. 397)

9 Morphologische Veränderungen

In diesem Kapitel beschäftige ich mich mit den morphologischen Veränderungen der Entlehnungen. Während meiner Forschung wurden vier interessante Tatsachenerkenntnisse festgestellt. Es geht um einige entlehnte Wörter, die solche Besonderheit haben, und zwar dass sie nur im Singular oder nur im Plural benutzt werden. Das weitere Thema wird sich auf die Wörter konzentrieren, die den Plural mit der Endung -s bilden. Diese Feststellung bezieht sich auf 43 Wörter, also fast ein Drittel vom ganzen Korpus, das insgesamt 159 Wörter enthält. Der vorletzte Gegenstand der Forschung wird sich mit der Deklination bei den Fremdwörtern befassen. Als letztes Thema wird die Problematik mit der Steigerung bei den entlehnten Adjektiven und Adverbien angedeutet.

9.1.1 Plural- und Singularform bei den entlehnten Wörtern

Während der Bildung meines Korpus wurde festgestellt, dass einige Wörter nur im Singular oder nur im Plural verwendet werden. Beim Plural geht es um ein Wort aus dem Bereich des Bankwesens – *Devisen*. Die Wörter *die Finanz*, *die Popeline*, *das Rouge*, *die Gala*, *das* oder *der Barock* und *die Renaissance* werden nur im Singular verwendet, also haben diese Entlehnungen keine Pluralform. Die kurze Etymologie von den Wörter *Devisen* und *die Finanz* wurde schon oben erwähnt, der folgende Überblick wird sich mit den restlichen Wörtern beschäftigen. Die folgenden Wörter befinden sich in meinem Korpus, das aus dem *Etymologisches des Deutschen* von Wolfgang Pfeifer (1993), bzw. in der Internetquelle URL 13, zusammengestellt wurde.

Popeline (Mode)

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Popeline (wird nur im Singular verwendet)

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „festes Gewebe aus feinen Garnen“ (Pfeifer, 1993, S. 1027)

Rouge (Mode)

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Rouge (wird nur im Singular verwendet)

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „rote Schminke zur Tönung der Wangen“ (URL 16 – im Anhang)

Gala (Mode)

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Gala (wird nur im Singular verwendet)

Herkunft: Spanisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Festkleidung“ (Pfeifer, 1993, S. 390)

Barock (Architektur)

Grammatik: Genus – Maskulinum oder Neutrum, Gen. Sg. – Barocks (wird nur im Singular verwendet)

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „[...] Stilepoche (etwa vom Ausgang des 16. Jhs. bis 1750)“ (Pfeifer, 1993, S. 101)

Renaissance (Architektur)

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Renaissance (wird nur im Singular verwendet)

Herkunft: Französisch, 14. Jh.

Bedeutung: „von Italien ausgehende frühbürgerliche Bewegung des 14. bis 16. Jhs., die, an die antike anknüpfend, Wissenschaft, Literatur und Kunst vom mittelalterlichkirchlichen Dogmatismus löst und eine freie, humanistische Lebenshaltung proklamiert“ (Pfeifer, 1993, S. 1114)

9.1.2 s-Plural

Es gibt ein interessantes Phänomen, und zwar dass insgesamt 44 Wörter (*der Salon* vertritt zwei Bereiche – die Mode und die Architektur) aus dem von mir zusammengestellten Korpus, das 159 Wörter enthält, den Plural mit der Endung *-s* bilden. In der folgenden Tabelle können wir diese Wörter anschauen:

Singularform	Pluralform
<i>der Bankier</i>	<i>Bankiers</i>
<i>der Coupon/Kupon</i>	<i>Coupons/Kupons</i>
<i>das Depot</i>	<i>Depots</i>
<i>der Fond</i>	<i>Fonds</i>
<i>der Chef</i>	<i>Chefs</i>
<i>das Giro</i>	<i>Giros</i>
<i>das Inkasso</i>	<i>Inkassos</i>
<i>das Manko</i>	<i>Mankos</i>
<i>das Porto</i>	<i>Portos</i>
<i>der Saldo</i>	<i>Saldos/Salden/Saldi</i>
<i>der Skonto</i>	<i>Skontos</i>
<i>der Ultimo</i>	<i>Ultimos</i>
<i>das Budget</i>	<i>Budgets</i>
<i>das Atelier</i>	<i>Ateliers</i>
<i>das Etui</i>	<i>Etuis</i>
<i>die Fasson</i>	<i>Fassons</i>
<i>der oder das Frotté/Frottee</i>	<i>Frottés/Frottees</i>
<i>das Komplet</i>	<i>Komplets</i>
<i>der Krepp/ Crêpe</i>	<i>Krepps/Kreppe/Crêpes</i>
<i>der Mannequin</i>	<i>Mannequins</i>
<i>das Negligé</i>	<i>Negligés</i>
<i>der Paletot</i>	<i>Paletots</i>
<i>das Parfüm</i>	<i>Parfüms</i>
<i>das Portmonee/Portemonnaie</i>	<i>Portmonees/ Portemonnaies</i>
<i>der Salon</i>	<i>Salons</i>
<i>der Teint</i>	<i>Teints</i>
<i>das Toupet</i>	<i>Toupets</i>
<i>der oder das Trikot</i>	<i>Trikots</i>
<i>der Bolero</i>	<i>Boleros</i>

<i>der Satin</i>	<i>Satins</i>
<i>das Jackett</i>	<i>Jacketts/Jackette</i>
<i>das Apartment/Appartement</i>	<i>Apartments/Appartements/Apartments</i>
<i>der Balkon</i>	<i>Balkons/Balkone</i>
<i>der Beton</i>	<i>Betons</i>
<i>das Canapé/Kanapee</i>	<i>Canapés/Kanapees</i>
<i>das Foyer</i>	<i>Foyers</i>
<i>das Hotel</i>	<i>Hotels</i>
<i>der Hoteliers</i>	<i>Hoteliers</i>
<i>das Interieur</i>	<i>Interieurs/ Interieure</i>
<i>das Parkett</i>	<i>Parketts/Parkette</i>
<i>das Parterre</i>	<i>Parterres</i>
<i>der Pavillon</i>	<i>Pavillons</i>
<i>das Souterrain</i>	<i>Souterrains</i>
<i>das Terrain</i>	<i>Terrains</i>

Tabelle 11: Wörter, die den Plural mit der Endung -s bilden

Aus der angeführten Tabelle kann man feststellen, dass es bei 7 Wörtern zu mehreren Möglichkeiten kommt, wie sie den Plural bilden (siehe mehr dazu im Kapitel 2.3.1.1). Es handelt sich konkret um:

der Saldo – die Saldos/Salden/Saldi

der Krepp/ Crêpe – die Krepps/Crêpes/Kreppe

das Jackett - die Jacketts/Jackette

das Apartment/Appartement – die Apartments/Appartements/Apartments

der Balkon – die Balkons/Balkone

das Interieur – die Interieurs/ Interieure

das Parkett – die Parketts/Parkette

Im Fall des Plurals *Saldi* geht es um die originale Endung aus dem Italienischen *saldi* (siehe mehr dazu im Kapitel 2.3.1). Die Pluralformen *Saldos* und *Salden* sind Typen von Doppelformen, die mit der Ersatzendung *-en* oder *s*-Endung vorkommen. Beim

Wort *das Apartment* bzw. *das Appartement* ist es möglich, im Plural die Variante *Apartmente* zu benutzen. Es handelt sich um die Pluralform, die in der Schweiz verwendet wird. (URL 2)

Der Balkon hat im Plural zwei mögliche Formen, und zwar *Balkons* und *Balkone*. Die zweite Variante des Plurals *Balkone* wird landschaftlich, besonders in Österreich, verwendet. In den anderen Fällen, also bei Wörtern *der Krepp* bzw. *Crêpe*, *das Jackett*, *das Interieur* und *das Parkett*, geht es um die fremde Endung *-s*, die in der französischen Form des Plurals vorkommt. Da diese Wörter aus dem Französischen stammen, übernehmen sie auch diese originale Endung im Plural. Es ist aber auch möglich, den Plural mit der Endung *-e* zu bilden, also *Krepp*, *Interieure* und *Parkette*.

Weiter wird festgestellt, dass auch Substantive auf *-ier* und *-in* den Plural mit *-s* bilden. (vgl. Duden 4, 1984, S. 249)

9.1.3 Die Deklination der Fremdwörter

Substantive mit der fremden Herkunft, die sich im deutschen Wortschatz befinden, werden zum großen Teil nach den gleichen Regeln dekliniert wie die anderen deutschen Substantive. Maskulina und Neutra werden im Genitiv mit der Endung *-(e)s* gebildet. (vgl. Duden 4, 1984, S. 247)

Zur anderen Möglichkeit gehört eine Gruppe von Maskulina, die sowohl den Genitiv als auch den Dativ und den Akkusativ mit der Endung *-(e)n* bilden. Feminina sind in allen vier Fällen endungslos. (vgl. Duden 4, 1984, S. 248)

Im folgenden Überblick möchte ich Beispiele von Wörtern aus dem Korpus anführen, die eine Ausnahme darstellen. In der Tabelle können wir unterschiedliche Endungen im Kasus beobachten, im Vergleich zu oben erwähnten Regeln. Es handelt sich um solche Wörter, die den Genitiv ohne Endung bilden und zugleich gehören sie nicht zu den Feminina.

<i>der Fauxpas</i>	Gen. - <i>des Fauxpas</i>
<i>das Komplet</i>	Gen. - <i>des Komplet</i> (aber auch <i>Komplets</i>)
<i>das Rouge</i>	Gen. - <i>des Rouge</i>
<i>das Foyer</i>	Gen. - <i>des Foyer</i>

Tabelle 12: Wörter, die im Genitiv endungslos sind

9.1.4 Die Steigerung der Fremdwörter

In diesem Teil befaße ich mich mit der Steigerung der entlehnten Wörter. Es wurde festgestellt, dass nicht alle Wörter aus dem Korpus gesteigert werden können. Aus der Gesamtzahl der 159 Wörter enthält das Korpus 4 Adjektive und 4 Adverbien. In der folgenden Tabelle werden diese Wörter analysiert und man kann sehen, welche Adjektive und Adverbien gesteigert werden können und welche nicht.

Was die Adjektive betrifft, handelt es sich um diese vier Wörter: *kommerziell*, *brünett*, *elegant* und *extravagant*.

Steigerung der Adjektive

Positiv	Komparativ	Superlativ
<i>kommerziell</i>	<i>kommerzieller</i>	<i>der/die/das kommerziellste</i> (URL 3)
<i>brünett</i>	ohne Steigerung (URL 4)	
<i>elegant</i>	<i>eleganter</i>	<i>der/die/das eleganteste</i> (URL 5)
<i>extravagant</i>	<i>extravaganter</i>	<i>der/die/das extravaganteste</i> (URL 6)

Tabelle 13: *Steigerung der Adjektive*

Steigerung der Adverbien

Was die Adverbien – *brutto*, *franko*, *netto* und *blanko* – betrifft, sind alle diese Wörter ohne Steigerung. (URL 7, URL 8, URL 9, URL 10)

10 Phonetische und orthographische Veränderungen

Im folgenden Kapitel werden die interessanten phonetischen und orthographischen Veränderungen verdeutlicht. Zuerst beschreibe ich ein Phänomen, das die verschiedene Aussprache von gleich geschriebenen Wörtern betrifft. Weiter beschäftige ich mich mit den alternativen Schreibweisen der Wörter, dem sog. Doppelschreiben. Im letzten Teil dieses Kapitels hebe ich meiner Meinung nach die interessantesten Beispiele der Aussprachemöglichkeiten von Wörtern aus dem von mir zusammengestellten Korpus hervor.

10.1.1 Die unterschiedliche Aussprache von gleich geschriebenen Wörtern

Im Korpus wurden solche Wörter festgestellt, die in verschiedenen Ländern zwar die gleiche Schreibform haben, aber anders ausgesprochen werden. Es handelt sich konkret um *der Balkon*, *das Canapé*, bzw. *das Kanapee* und *das Budget*. Die Aussprachemöglichkeiten von Wörtern wurden aus dem *Duden, Band 6: Das Aussprachewörterbuch* herausgeschrieben.

	Möglichkeit der Aussprache	Erläuterung
<i>der Balkon, -s, -s/-e</i>	[bal'kõ:] auch [bal'ko:n]; [bal'kõŋ]	Die deutschländische Variante der Aussprache [bal'kõ:], bzw. [bal'ko:n], die auf [...õ:] endet, bildet den Plural auf -s. Die österreichische Variante der Aussprache [bal'kõŋ], die auf [...õŋ] endet, bildet den Plural auf -en. (In diesem Beispiel auf -e.) (Duden 4, 1984, S. 249)
<i>das Canapé,</i> <i>bzw. das Kanapee</i>	['kanape]; [kana'pe:]	In der deutschländischen Sprache sagt man ['kanape] und die Betonung steht am

		Anfang. In Österreich ist die Aussprache [... 'pe:] (URL 11) und die Betonung steht am Ende des Wortes.
<i>das Budget</i>	[by'dʒe:]; ['bʌdʒɪt]	Während <i>das Budget</i> auf Deutsch [by'dʒe:] ausgesprochen wird, wird dieses Wort im Englischen als ['bʌdʒɪt] ausgesprochen. Auf Hochdeutsch ist aber nur die deutsche Aussprache-Variante gültig.

Tabelle 14: Wörter mit verschiedener Aussprache

10.1.2 Doppelschreibung

In diesem Teil der Arbeit möchte ich alternative Schreibweisen der Wörter vorzeigen. In der folgenden Tabelle befinden sich 6 Wörter, die aus dem Korpus, der insgesamt 159 Wörter enthält, ausgewählt wurden. Diese Wörter haben eine Besonderheit, und zwar dass sie in einer Doppelform geschrieben werden können.

Im folgenden Überblick stellt man fest, welche Schreibweise diese Wörter haben, zu welchen Veränderungen es kam und aus welchen Wörtern und wann diese Beispiele entlehnt wurden. Wie aus der Tabelle deutlich ist, kommen alle Wörter aus dem Französischen und eine Variante des Schreibens ist immer gleich wie das Original.

Es ist aber möglich, eine Ausnahme zu entdecken. Es handelt sich um *die Boutique* (ungültige Variante: *die Butike*). Im Jahr 2010 wurde „die Empfehlung herausgegeben, einige Variantenschreibungen zukünftig nicht mehr zuzulassen.“ (URL 12)

Formen der Schreibens	Veränderungen	Integration ins Deutsche
<i>das Apartment</i> – <i>Appartement</i>	[a'partmənt] – [apartə'mã:]	aus franz. <i>appartement</i> (im 17. Jh.)
<i>das Canapé</i> – <i>Kanapee</i>	[kanape] – ['kanape:]	aus franz. <i>canapé</i> (im 18. Jh.)

<i>der Coupon – Kupon</i>	[ku'põ:] auch [ku'põŋ] c – k ou – u	aus franz. <i>coupon</i> (im 18. Jh.)
<i>das oder der Frotté – Frottee</i>	é – ee	aus franz. <i>frottée</i> (im 20. Jh.)
<i>der Crêpe – Krepp</i>	c – k	aus franz. <i>crêpe</i> (im 16. Jh.)
<i>das Portemonnaie – Portmonee</i>	[pɔʁ.t(ə) mɔ.nɛ] – [pɔrtmɔ'ne:]	aus franz. <i>portemonnaie</i> (im 19. Jh.)

Tabelle 15: Doppelschreibung und Veränderungen

10.1.3 Aussprache der ausgewählten Wörter

In diesem Teil befasse ich mich wieder mit der Aussprache. Die Gestalten der Aussprache wurden aus dem *Duden, Band 6: Das Aussprachewörterbuch* gesammelt. Aus der Gesamtzahl von 159 Wörtern, die im Korpus gesammelt wurden, habe ich insgesamt 25 Wörter mit einer interessanten Aussprache ausgewählt. Diese 25 Wörter sind in 6 Gruppen geteilt, und zwar:

1. Wörter, die auf *-on*, bzw. *-ond*; [...õ:], bzw. [...õ] oder [...õŋ] enden.

<i>der Fond</i>	[fõ:]
<i>die Fasson</i>	[fa'sõ:]
<i>der Salon</i>	[za'lõ:, za'lõŋ]
<i>der Pavillon</i>	['paviljõ, 'paviljõŋ]

Tabelle 16: Aussprache von Wörtern, die auf *-on*, bzw. *-ond* enden

2. Wörter, die auf das Suffix *-ier*; [...iɛ:] enden.

<i>der Bankier</i>	[ban'kiɛ:]
<i>das Atelier</i>	[atə'liɛ:]

Tabelle 17: Aussprache von Wörtern, die auf *-ier* enden

3. Wörter, die auf das Suffix *-age*; [...a:ʒə] enden.

<i>die Visage</i>	[vi'za:ʒə]
<i>die Etage</i>	[e'ta:ʒə]

<i>die Garage</i>	[ga'ra:ʒə]
<i>die Montage</i>	[mɔn'ta:ʒə]

Tabelle 18: Aussprache von Wörtern, die auf *-age* enden

4. Wörter, die auf *-in*, bzw. *-int*; [...ẽ:] enden.

<i>der Teint</i>	[tẽ:]
<i>der Satin</i>	[za'tẽ:]
<i>das Souterrain</i>	['zu:tẽ:]
<i>das Terrain</i>	[tẽ'rẽ:]

Tabelle 19: Aussprache von Wörtern, die auf *-in*, bzw. *-int* enden

Schlusswort

In meiner Bachelorarbeit befasste ich mich mit den Entlehnungen aus den romanischen Sprachen im Deutschen. Das Thema der Entlehnung wählte ich aus, denn es widerspiegelt die Kontakte der einzelnen Gemeinschaften im Laufe der Geschichte. Ich konzentrierte mich auf die Übernahme von Wörtern aus den romanischen Sprachen, konkret aus dem Französischen, dem Italienischen und dem Spanischen, denn es geht um die Sprachen, die in einem deutlichen Maße unterschiedlich von dem Deutschen – einer germanischen Sprache – sind. Es kam mir interessant vor, die Fremdwörter im Deutschen zu erforschen, die gerade aus diesen Sprachen übernommen wurden.

Eines der Ziele dieser Arbeit war, die Entlehnungen aus dem Französischen, dem Italienischen und dem Spanischen in den Bereichen der Architektur, der Mode und des Bankwesens zu sammeln. Diese Entlehnungen schrieb ich ins Korpus nach den Sprachen der Entlehnung und auch nach dem Bereich, in welchem sie sich befinden. Für den praktischen Teil wurden nur einige Beispiele der Entlehnungen verwendet, die vollständige Liste befindet sich im Anhang.

Die Bachelorarbeit besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Im theoretischen Teil erläutere ich die Veränderungen im deutschen Wortschatz, wo ich den Unterschied zwischen den Begriffen *Neologismus* und *Archaismus* erkläre. Im Weiteren widme ich mich der Klassifikation der einzelnen Zeitepochen der Geschichte der deutschen Sprache. Jede Epoche ist um konkrete Beispiele der entlehnten Wörter bereichert. Im zweiten Abschnitt des theoretischen Teils beschäftige ich mich mit der Entlehnung. In diesem Kapitel erläutere ich die Terminologie der Entlehnungen und der Formen der Übernahme. Ferner beschreibe ich den Prozess und die Ursachen der Entlehnung fremden Wortgutes ins Deutsche. Im letzten Kapitel des theoretischen Teils widme ich mich den ausgewählten morphologischen, phonetischen und orthographischen Veränderungen, die im Laufe der Übernahme in den deutschen Wortschatz eintraten.

Im praktischen Teil befasste ich mich mit der ausführlichen Analyse der entlehnten Wörter aus dem Französischen, dem Italienischen und dem Spanischen, und zwar in drei Bereichen – Bankwesen, Mode und Architektur. Diese Entlehnungen wurden aus *Etymologischen Wörterbuch des Deutschen* von Wolfgang Pfeifer (1993), bzw. in der Internetquelle URL 13, angesammelt. Das Korpus beinhaltet insgesamt 159 Wörter der

verschiedenen Wortarten. Es handelt sich um Substantive, Adjektive, Verben und Adverbien.

Im ersten Kapitel untersuche ich, wie viele Entlehnungen aus meinem Korpus zu welcher Sprache gehören. Für die französische Sprache wurden 113 Wörter (71%) aus der Gesamtzahl von 159 Wörtern festgestellt. Die zweitgrößte Quantität hat das Italienische, und zwar konkret 31 Wörter von 159 (19%). Den kleinsten Anteil hat das Spanische. Das Korpus beinhaltet nur 3 Wörter (2%) mit spanischer Herkunft. Die letzte Gruppe nenne ich *gemischte Wörter*. Es geht um solche Wörter, die in den deutschen Wortschatz aus einer Sprache durch andere eindringen. Im Korpus befinden sich insgesamt 12 Wörter von 159 (8%).

Im nächsten Kapitel widme ich mich der Gliederung der gesuchten Entlehnungen nach den Wortarten. Ich stellte fest, dass den größten Anteil Substantive haben, es handelt sich um 144 Wörter von 159 (91%). Es wurden insgesamt 7 Verben (5%) gefunden. Adjektive und Adverbien haben in meinem Korpus den gleichen Anteil. Es geht also um 4 Adjektive (2%) und 4 Adverbien (2%) aus der Gesamtzahl von 159 Wörtern. In der weiteren Gliederung untersuche ich, wie viele Entlehnungen die einzelnen Bereiche enthalten. Ich stellte fest, dass in meinem Korpus alle drei zu untersuchenden Gebiete (Bankwesen, Mode und Architektur) den ähnlichen quantitativen Anteil haben. Aus der ganzen Menge von 159 Wörtern entfallen 55 Wörter (34%) für das Bankwesen, 56 Wörter (35%) für die Mode und 48 Wörter (31%) sind aus dem Gebiet der Architektur. Im Weiteren untersuche ich die einzelnen Bereiche nach den Sprachen, aus welchen die Wörter entlehnt wurden. Ich stellte fest, dass das Französische das häufigste Vorkommen in jedem von den drei untersuchenden Gebieten hat. Es handelt sich um: Bankwesen – 25 Wörter, Mode – 48 Wörter und Architektur – 37 Wörter. Das Italienische dominiert im Bereich des Bankwesens. Es geht insgesamt um 23 Wörter von 55. Die Zahl der Wörter aus dem Bereich der Mode überraschte mich, aus dem Italienischen wurde nur 1 Wort von 159 übernommen. Aus dem Gebiet der Architektur wurden 7 von 159 Wörtern entlehnt. Aus dem Spanischen wurden insgesamt 3 Wörter von 159 übernommen, bei dem Bankwesen geht es um 1 Wort und aus dem Bereich der Mode handelt es sich um 2 Wörter. Was die sog. *gemischte Wörter* betrifft, enthält das Korpus folgende Anzahl von Wörtern: 3 Wörter aus dem Bankwesen, 5 Wörter aus der Mode und 4 Wörter aus dem Gebiet der Architektur.

In einem Kapitel stelle ich den graphischen Überblick der Entlehnung in den einzelnen Jahrhunderten zusammen. Bei der Analyse der Wörter aus meinem Korpus stellte ich fest, dass sie im Intervall vom 14. bis zum 20. Jahrhundert entlehnt wurden. Die kleinste Menge von Wörtern wurde im 14. Jahrhundert entlehnt, es geht um 2 Wörter von 159. Im Gegensatz dazu wurde im 18. Jahrhundert die größte Anzahl von Wörtern in den deutschen Wortschatz übernommen, und zwar genau 54 von 159 Wörtern. Es handelt sich fast um ein Drittel der Wörter, die in meinem Korpus enthalten sind. Was das 15. Jahrhundert betrifft, wurden 8 Wörter von 159 übernommen, im 16. Jahrhundert wurden dann 23 Wörter und im 17. Jahrhundert 36 Wörter aus der Menge von 159 Wörtern übernommen. Obwohl die größte Welle der Entlehnungen in den deutschen Wortschatz aus dem 18. Jahrhundert kam, beschäftigte ich mich näher mit den entlehnten Wörtern aus dem 19. und 20. Jahrhundert, denn dies ist eines meiner Ziele dieser Arbeit. Am Anfang führte ich die Analyse quer durch die Bereiche durch und ich stellte fest, dass im 19. Jahrhundert mehr Wörter als im 20. Jahrhundert in alle Gebiete übernommen wurden. Aus der Gesamtzahl von 159 Wörtern gehören 25 Wörter dem 19. Jahrhundert und 11 Wörter dem 20. Jahrhundert an. Was einzelne Bereiche betrifft, entlehnte das Deutsche im 19. Jahrhundert die meisten Wörter aus der Architektur – 12, aus dem Gebiet der Mode – 7 Wörter und aus dem Bankwesen insgesamt 6 Wörter von 159. Im 20. Jahrhundert war der Anstieg der Entlehnungen aus den romanischen Sprachen markanter als im 19. Jahrhundert. Die größte Anzahl von Entlehnungen stellte ich im Gebiet der Mode fest, es geht um 9 von 159 Wörtern. Im Bereich der Architektur und des Bankwesens handelt es sich nur um 1 Ausdruck für jeden Zweig. Als anschauliche Beispiele wurden in dieser Analyse die konkreten Entlehnungen aus meinem Korpus beigelegt, die nach den Bereichen eingeordnet wurden. Zu jedem Begriff wird eine Auslegung beigelegt, aus welcher die Herkunft des Wortes, das Jahrhundert der Übernahme und die konkrete Bedeutung deutlich ist.

Ein weiteres Ziel meiner Bachelorarbeit war, die morphologischen, fonetischen und orthographischen Veränderungen zu analysieren. Dieser Problematik widme ich mich im letzten Abschnitt des praktischen Teils. Zuerst beschrieb ich die morphologischen Veränderungen, die ich bei der Analyse meines Korpus verzeichnete. Im ersten Kapitel konzentrierte ich mich auf solche Entlehnungen, die nur im Singular oder nur im Plural verwendet werden. Es handelt sich um 7 von 159 Wörtern. In einem Kapitel untersuchte ich ein interessantes Phänomen, und zwar die Bildung des Plurals mit der Endung *-s*. Aus meinem Korpus, das 159 Wörter enthält, wurden insgesamt 44 Entlehnungen

gefunden, die den *s*-Plural bilden. Bei den 7 Wörtern von ausgewählten 44 wurde festgestellt, dass sie mehrere Formen des Plurals bilden. Diese Tatsache bemühte ich mich auch im Folgenden zu erklären. Im nächsten Teil befasste ich mich mit der Deklination der Fremdwörter. Ich stellte fest, dass manche Wörter die identische Deklination haben, wie die anderen deutschen Wörter. Es gibt aber einige Ausnahmen, die eine besondere Deklination haben. In meinem Korpus wählte ich insgesamt 4 Wörter aus, die im Genitiv keine Endung haben. Es handelt sich dabei nicht um die Feminina, die den Genitiv ohne Endung bilden. Diese Wörter gehören also zu den Maskulina oder Neutra. Nur ein Wort von den angeführten 4 Wörtern hat die Möglichkeit, den Genitiv mit der Endung *-s* zu bilden, es geht um das Wort *das Komplet*. Im letzten Teil dieses Kapitels, das sich mit den morphologischen Veränderungen beschäftigt, widmete ich mich der Steigerung der Fremdwörter. Aus der Menge von 159 Wörtern enthält mein Korpus 4 Adjektive und 4 Adverbien. Einige von diesen Wörtern haben die Besonderheit, dass es unmöglich ist, sie zu steigern. Nur für 1 von diesen Adjektiven existieren der Komparativ und der Superlativ. Was Adverbien betrifft, so ist eine Steigerung bei allen 4 unmöglich.

Im letzten Teil meiner Bachelorarbeit befasste ich mich mit den phonetischen und orthographischen Veränderungen. Zuerst analysiere ich die Unterschiede in der Aussprache bei den Wörtern, die die gleiche geschriebene Form haben. Es geht um die 3 folgende Wörter: *der Balkon*, *das Canapé*, bzw. *das Kanapee* und *das Budget*. Die Aussprachemöglichkeiten der Wörter wurden aus dem *Duden, Das Aussprachewörterbuch* von Mangold (2005) entnommen. In einem weiteren Teil erläutere ich die Aussprachemöglichkeiten bei den Wörtern, die alternative Schreibweisen haben. Insgesamt betraf dieses Phänomen 6 von 159 Wörtern. Der letzte Abschnitt des praktischen Teils wird der Aussprache der ausgewählten Wörter gewidmet. Aus der Gesamtzahl von 159 Wörtern wählte ich 25 aus, deren Aussprache ich als interessant betrachte. Die Wörter werden in 6 Gruppen eingeordnet, und zwar nach den Fremdsuffixen, die diese Wörter gemeinsam haben.

Zum Schluss möchte ich hinzufügen, dass diese Arbeit sich nur mit ausgewählten Aspekten der Entlehnung aus den romanischen Sprachen ins Deutsche beschäftigt. Es besteht kein Zweifel daran, dass die detaillierte Analyse, z. B. des ausgewählten Gebietes oder eines konkreten Phänomens, in der Zukunft sicher die nächsten interessantesten Tatsachen zu entdecken helfen würde. Die Anfertigung dieses Themas

war für mich sehr interessant und nutzbringend, meine Kenntnisse erweiterten sich sowohl im Gebiet der deutschen Sprache, als auch in den romanischen Sprachen.

Resumé

V předložené bakalářské práci jsem se zabývala výpůjčkami z románských jazyků v německém jazyce. Téma přejímání mne velmi zaujalo, neboť odráží kontakty jednotlivých jazykových společenství v průběhu historie. Zaměřila jsem se na přejímání slov z románských jazyků, konkrétně z francouzštiny, italštiny a španělštiny, neboť se jedná o jazyky, které jsou do značné míry odlišné od němčiny, jazyka germánského. Zajímalo mne tedy, do jaké míry tato odlišnost měla vliv na to, jakou měrou a jakým způsobem se z těchto jazyků přejímalo do němčiny.

Pro splnění cílů mé bakalářské práce jsem nejprve shromáždila výpůjčky z francouzštiny, italštiny a španělštiny v oblasti architektury, módy a bankovníctví. Výpůjčky z takto vzniklého korpusu jsem následně rozdělila podle jazyků přejímání a podle odvětví, do kterého spadají. Chtěla bych upozornit na skutečnost, že pro praktickou část byly použity pouze některé příklady výpůjček, kompletní korpus je uveden v příloze.

Bakalářská práce se skládá z teoretické a praktické části. V teoretické části jsem nejprve popsala změny v německé slovní zásobě (*Veränderungen im deutschen Wortschatz*), včetně vysvětlení rozdílu mezi pojmy *Neologismus* a *Archaismus*. Dále jsem se věnovala klasifikaci jednotlivých období v dějinách německého jazyka. Ke každé epoše jsem uvedla konkrétní příklady slov, která byla v té době přejata do německé slovní zásoby. V druhém úseku teoretické části jsem se zabývala přejímáním (*Entlehnung*). Zde jsem objasnila terminologii výpůjček a forem přejímání. Dále jsem popsala proces a příčiny přejímání slov do německého jazyka. V poslední kapitole teoretické části jsem se věnovala vybraným morfologickým, fonetickým a ortografickým změnám, ke kterým došlo v procesu přejímání cizích slov do německé slovní zásoby.

V praktické části jsem se zabývala podrobnou analýzou výpůjček z francouzštiny, italštiny a španělštiny, a to ve třech zmíněných oblastech, tj. v bankovníctví, módě a v architektuře. Ve slovníku *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen* od Wolfganga Pfeifera (1993), případně v internetovém zdroji URL 13, jsem vyhledala uvedené výpůjčky a vytvořila tak korpus, který tvoří celkem 159 slov. Pokud jde o zastoupené slovní druhy, mnou vyhledané výpůjčky spadají pod tyto kategorie: podstatná jména, přídavná jména, slovesa a příslovce.

V první kapitole jsem zkoumala, kolik výpůjček z mého korpusu připadá kterému z jazyků. Nejvíce výpůjček bylo z francouzštiny, a to celkem 113 (71%) z celkového počtu 159 slov. Druhé největší zastoupení má italský jazyk, a to konkrétně 31 slov (19%) ze 159. Nejmenší část připadá španělskému jazyku, ze kterého byly přejaty pouze 3 výpůjčky (2%). Dále jsem v korpusu vyzorovala zvláštní skupinu slov, kterou jsem nazvala *gemischte Wörter*. Jedná se o slova, která se do německé slovní zásoby dostala z jednoho určitého jazyka ještě přes jiný jazyk. Těchto slov se v korpusu našlo celkem 12 (8%) ze 159.

V další kapitole jsem se věnovala rozdělení vyhledaných výpůjček podle slovních druhů. Zjistila jsem, že největší podíl mají podstatná jména, jedná se o 144 slov (91%) ze 159. Sloves bylo nalezeno celkem 7 (5%). Přídavná jména a příslovce mají v mém korpusu stejný podíl, jedná se tedy o 4 přídavná jména (2%) a 4 příslovce (2%). V následujícím výzkumu jsem se zaměřila na to, kolik výpůjček připadá do jednotlivých odvětví. Zjistila jsem, že v mém korpusu mají všechny tři zkoumané oblasti, tedy bankovníctví, móda a architektura, podobný podíl zastoupení. Z celkového počtu 159 slov čítá 55 slov (34%) bankovníctví, 56 slov (35%) oblast módy a 48 slov (31%) je z oblasti architektury. Jednotlivá odvětví jsem dále zkoumala podle zastoupení jazyků, ze kterých byla slova přejímána. Zjistila jsem, že v každém ze třech zkoumaných oblastí má největší zastoupení francouzština, a to konkrétně: bankovníctví 28 slov, móda 48 slov a architektura 37 slov. V případě italštiny spadá nejvíce výpůjček do oblasti bankovníctví, jedná se celkem o 23 slov z 55. Na druhé místo připadá oblast architektury (7 přejatých slov) a oblast módy je zastoupena pouze jedním slovem, což bylo pro mne velké překvapení. Ze španělštiny byla přejata celkem 3 slova ze 159, z bankovníctví 1 a z oblasti módy 2 slova. Co se týče tzv. *gemischte Wörter*, četnost těchto slov v korpusu je následující: 3 slova z bankovníctví, 5 slov z oblasti módy a 4 slova z architektury.

V následující kapitole jsem sestavila grafický přehled přejímání v jednotlivých stoletích. Při analýze slov mého korpusu jsem zjistila, že byla přejímána v rozmezí od 14. do 20. století. V největší míře byla slova přejata do německé slovní zásoby v 18. století, a to přesně 54 slov z celkových 159, která představují tedy skoro třetinu všech mnou vyhledaných slov. Nejmenší počet slov byl naopak přejat ve 14. století, konkrétně šlo o 2 slova ze 159. V případě 15. století se přejalo celkem 8 slov ze 159, v 16. století 23 a v 17. století bylo přejato 36 slov ze 159. Přestože největší vlna výpůjček přišla do německé slovní zásoby v 18. století, blíže se ve své práci zabývám výpůjčkami z 19. a

20. století, neboť zkoumání výpůjček z tohoto období představuje jeden z mých hlavních cílů. Nejprve jsem provedla analýzu napříč odvětvími. Zjistila jsem, že v 19. století bylo přejato ve všech oblastech více slov než ve 20. století. Z celkového počtu 159 slov připadá 25 slov do 19. století a 11 slov do 20. století. Podrobnější zkoumání jednotlivých odvětví odhalilo, že v 19. století němčina přejala nejvíce slov z oblasti architektury (12), dále z oblasti módy (7) a nejméně z bankovníctví (6). Ve 20. století nebyl nárůst nových slov přejatých z románských jazyků již tak markantní. Největší zastoupení výpůjček z tohoto období jsem zaznamenala v oblasti módy, a to 9 ze 159 slov. V rámci architektury a bankovníctví jsem našla pouze 1 výraz pro každou oblast. Pro názornou představu jsem uvedenou analýzu doplnila konkrétními příklady výpůjček, které jsem seřadila podle odvětví, pod které spadají. Z každého slova lze zřetelně vidět, ze kterého jazyka a ve kterém ze dvou zkoumaných století bylo přejato, a také jaký nese význam.

Dalším cílem mé bakalářské práce bylo analyzovat morfologické, fonetické a ortografické změny. Těmto problematikám se věnuji v posledním úseku praktické části. Nejprve jsem popsala morfologické změny, které jsem zaznamenala při analýze mého korpusu. V úseku věnovaném morfologickým změnám (*Morphologische Veränderungen*) jsem se zaměřila na výpůjčky, které mají tu zvláštnost, že se užívají pouze v jednotném nebo v množném čísle. Jednalo se celkem o 7 ze 159 slov. V další kapitole jsem zkoumala další zajímavý jev, a to tvoření množného čísla koncovkou *-s*. V mém korpusu, který obsahuje 159 slov, bylo zjištěno celkem 44 výpůjček, které tvoří množné číslo koncovkou *-s*. U 7 případů jsem zjistila, že mohou tvořit množné číslo minimálně dalším jedním tvarem. Tuto skutečnost jsem se také snažila následně popsat a vysvětlit. Další část jsem věnovala skloňování cizích slov (*Die Deklination der Fremdwörter*). Zjistila jsem, že mnohé výpůjčky mají shodnou deklinaci se slovy německými. Existují však některé výjimky, které mají zvláštní skloňování. V mém korpusu jsem našla celkem 4 slova, která tvoří druhý pád bez koncovky. Nejedná se přitom o slova ženského rodu, která mají v němčině ve druhém pádu tvar slova bez přidané koncovky, ale o slova mužského nebo středního rodu. Pouze jedno z těchto 4 uvedených, *das Komplet*, má možnost tvořit genitiv s koncovkou *-s*. V poslední části této kapitoly jsem se zabývala stupňováním cizích slov (*Die Steigerung der Fremdwörter*). Z celkového počtu 159 slov obsahuje korpus 4 přídavná jména a 4 příslovce. Mnohá z nich mají tu zvláštnost, že se nedají stupňovat. Pouze pro 1 přídavné

jméno existují druhý a třetí stupeň komparace. V případě příslovcí nelze stupňovat žádné z vyhledaných slov.

Poslední část bakalářské práce věnuji fonetickým a ortografickým změnám (*Phonetische und orthographische Veränderungen*). Nejprve jsem analyzovala rozdíly ve výslovnosti slov, která ale mají psanou podobu stejnou. Jednalo se o 3 slova: *der Balkon*, *das Canapé*, popř. *das Kanapee* a *das Budget*. Tvary výslovností jsem čerpala ze slovníku *Duden, Das Aussprachewörterbuch* od Mangolda (2005). Poté jsem objasnila výslovnost slov, která se mohou psát dvěma odlišnými způsoby (*Doppelschreibung*). Celkem se tento jev týkal 6 ze 159 slov. V poslední řadě jsem se věnovala výslovnosti vybraných slov (*Aussprache der ausgewählten Wörter*). Z celkového počtu 159 slov jsem vybrala 25 slov, která mne zaujala svou výslovností. Tato slova jsem rozčlenila do 6 skupin, a to podle jejich přípon, které mají na první pohled cizí původ.

Závěrem bych chtěla dodat, že tato práce se zabývá pouze vybranými aspekty přejímání slov z románských jazyků do němčiny. Podrobnější analýza, např. vybrané oblasti či jednoho jiného konkrétního jevu, by bez pochyby v budoucnosti pomohla odhalit další zajímavé skutečnosti. Zpracovávat toto téma pro mě bylo velice zajímavé a přínosné, rozšířily se mé znalosti jak v oblasti jazyka německého, tak i v románských jazycích.

Literaturverzeichnis

Bußmann, Hadumod (2008). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Kröner. ISBN 978-3-520-45204-7.

Drosdowski, Günter et al. (1984). *Duden. Die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Band 4. Mannheim: Dudenverlag. ISBN 3-411-20904-06.

Eisenberg, Peter (2011). *Das Fremdwort im Deutschen*. Berlin – New York: Verlag Walter de Gruyter. ISBN 978-3-11-023564-7.

Ernst, Peter (2004). *Deutsche Sprachgeschichte: Eine Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft des Deutschen*. Stuttgart: UTB. ISBN 978-3825225834.

Hamplová, Sylva (2004). *Mluvnice italštiny*. Praha: Nakladatelství LEDA. ISBN 80-7335-041-6.

König, Werner (2007). *DTV-Atlas Deutsche Sprache*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag. ISBN 978-3-423-03025-0.

Mangold, Max (2005). *Duden. Das Aussprachewörterbuch*. Band 6. Mannheim: Dudenverlag. ISBN 978-3-411-04066-7.

Pfeifer, Wolfgang (1993). *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. Berlin: Akademie Verlag. ISBN 3-05-000626-9.

Schippan, Thea (1992). *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. ISBN 3-484-73002-1.

Schippan, Thea (2002). *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. ISBN 3-484-73002-1.

Stedje, Astrid (2007). *Deutsche Sprache gestern und heute*. Paderborn: Wilhelm Fing Verlag. ISBN 978-3-7705-4506-3.

Uhrová, Eva (1996). *Grundlagen der deutschen Lexikologie*. Brno: Masarykova univerzita, Fak. Filozofická. ISBN 80-210-1323-0.

Internetquellen

URL 1: Online verfügbar unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/Erbwort> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 2: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Apartment> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 3: Online verfügbar unter <http://www.canoo.net/inflection/kommerziell:A> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 4: Online verfügbar unter <http://www.canoo.net/inflection/br%C3%BCnett:A> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 5: Online verfügbar unter <http://www.canoo.net/inflection/elegant:A> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 6: Online verfügbar unter <http://www.canoo.net/inflection/extravagant:A> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 7: Online verfügbar unter <http://www.canoo.net/inflection/brutto:Adv> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 8: Online verfügbar unter <http://www.canoo.net/inflection/franko:Adv> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 9: Online verfügbar unter <http://www.canoo.net/inflection/netto:Adv> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 10: Online verfügbar unter <http://www.canoo.net/inflection/blanko:Adv> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 11: Online verfügbar unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/Kanapee> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 12: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/d/orthografie#r32> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 13: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

Anhang

Komplettes Korpus der Entlehnungen aus den romanischen Sprachen im Bereich des Bankwesens, der Mode und der Architektur.

Pfeifer, Wolfgang (1993). *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. Berlin: Akademie Verlag. ISBN 3-05-000626-9.

URL 1: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Akkreditiv> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 2: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Depot> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 3: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Hausse> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 4: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Kommanditist> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 5: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Milliarde> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 6: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Trillion> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 7: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Inkasso> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 8: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Kontokorrent> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 9: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Rendite> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 10: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Skonto> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 11: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Avis> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 12: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Boutique> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 13: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Coiffeur> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 14: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Komplet> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 15: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Kreation> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

URL 16: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de/wb/Rouge> [zuletzt geprüft am 6. 7. 2017].

Bankwesen

Entlehnungen aus dem Französischen

Substantive:

Akkreditiv

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Akkreditivs, Nom. Pl. – Akkreditive

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Auftrag an eine Bank zur Zahlung eines Betrages an einen Dritten unter bestimmten Bedingungen“ (URL 1)

Allianz

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Allianz, Nom. Pl. – Allianzen

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Bündnis, Verbindung, Staatenbund“ (Pfeifer, 1993, S. 29)

Amortisation

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg.– Amortisation, Nom. Pl. – Amortisationen

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Nichtigkeitserklärung einer (Schuld)urkunde“ (Pfeifer, 1993, S. 35)

Baisse

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Baisse, Nom. Pl. – Baissen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „das Fallen der Börsenkurse“ (Pfeifer, 1993, S. 88)

Balance

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg.– Balance, Nom. Pl.– Balancen

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Gleichgewicht“ (Pfeifer, 1992, S. 89)

Bankier

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Bankiers, Nom. Pl. – Bankiers

Herkunft: Französisch, 16. Jh.

Bedeutung: „leitender Bankkaufmann“ (Pfeifer, 1992, S. 95)

Billion

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Billion, Nom. Pl. – Billionen

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „eine Million Millionen“ (Pfeifer, 1992, S. 139)

Branche

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Branche, Nom. Pl. – Branchen

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Industrie-, Handeszweig“ (Pfeifer, 1992, S. 164)

Chef

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Chefs, Nom. Pl. – Chefs

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Leiter“ (Pfeifer, 1992, S. 192)

Coupon, Kupon

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Coupons, Kupons, Nom. Pl. – Coupons, Kupons

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Zinsabschnitt an Wertpapieren“ (Pfeifer, 1992, S. 746)

Debakel

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Debakels, Nom. Pl. – Debakel

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Zusammenbruch, Niederlage“ (Pfeifer, 1992, S. 206)

Depot

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Depots, Nom. Pl. – Depots

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Verwahrungsort für Wertsachen, Wertpapiere“ (URL 2)

Devisen

Grammatik: Das Wort *Devisen* wird nur im Plural verwendet.

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „im Ausland zahlbare Wechsel“ (Pfeifer, 1992, S. 220)

Dividende

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Dividende, Nom. Pl. – Dividenden

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Jahresprofitanteil eines Aktionärs, Gewinnanteil“ (Pfeifer, 1992, S. 233)

Finanz

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Finanz (wird nur im Singular verwendet)

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Gesamtheit der Bankleute“ (Pfeifer, 1992, S. 344)

Fond

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Fonds, Nom. Pl. – Fonds

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Geldvorrat“ (Pfeifer, 1992, S. 364)

Garantie

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Garantie, Nom. Pl. – Garantien

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Bürgschaft, Gewähr“ (Pfeifer, 1992, S. 397)

Gouverneur

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Gouverneurs, Nom. Pl. – Gouverneure

Herkunft: Französisch, 16. Jh.

Bedeutung: „Statthalter (eines Bezirks, einer Kolonie), Befehlshaber (einer Garnison oder Festung)“ (Pfeifer, 1992, S. 465)

Hausse

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Hausse, Nom. Pl. – Haussen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Kursanstieg von Wertpapieren“ (URL 3)

Kommanditist

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Kommanditisten, Nom. Pl. – Kommanditisten

Herkunft: Französisch, 16. Jh.

Bedeutung: „Teilhaber einer Kommanditgesellschaft, der nur mit seiner Einlage haftet“ (URL 4)

Kredit

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Kredit(e)s, Nom. Pl. – Kredite

Herkunft: Französisch, 16. Jh.

Bedeutung: „Lehnwürdigkeit, Darlehen“ (Pfeifer, 1992, S. 730)

Milliarde

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Milliarde, Nom. Pl. – Milliarden

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „tausend Millionen“ (URL 5)

Profit

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Profit(e)s, Nom. Pl. – Profite

Herkunft: Französisch, 16. Jh.

Bedeutung: „(finanzieller) Vorteil, Nutzen, Gewinn“ (Pfeifer, 1992, S. 1046)

Tresor

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Tresors, Nom. Pl. – Tresore

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „geuer- und diebstahlsicherer Panzer-, Geldschrank, gepanzerter unterirdischer Raum, Stahlkammer“ (Pfeifer, 1992, S. 1456)

llion

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Kommanditisten, Nom. Pl. – Kommanditisten

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „eine Million Billionen“ (URL 6)

Verben:

abonnieren

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Kommanditisten, Nom. Pl. – Kommanditisten

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: Vorbestellung

riskieren

Grammatik: riskierte, hat riskiert

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „freiwillig Gefahr auf sich nehmen, ein Wagnis eingehen, aufs Spiel setzen“ (Pfeifer, 1993, S. 1130-1131)

Adjektive:

kommerziell

Grammatik: Adjektiv, kommerzieller, der/die/das kommerziellsten

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Gewerbe und Handel betreffend, kaufmännisch“ (Pfeifer, 1993, S. 695)

Entlehnungen aus dem Italienischen

Substantive:

Bankrott

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Bankrott(e)s, Nom. Pl. – Bankrotte

Herkunft: Italienisch, 16. Jh.

Bedeutung: „Zahlungsunfähigkeit, finanzieller Zusammenbruch“ (Pfeifer, 1993, S. 95)

Bilanz

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Bilanz, Nom. Pl. – Bilanzen

Herkunft: Italienisch, 16. Jh.

Bedeutung: „vergleichende Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben, Rechnungsabschluß“ (Pfeifer, 1992, S. 136)

Diskont

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Diskont(e)s, Nom. Pl. – Diskonte

Herkunft: Italienisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Zinsabzug bei Ankauf von noch nicht fälligen Wechseln, Zinsvergütung“ (Pfeifer, 1993, S. 230)

Giro

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Giros, Nom. Pl. – Giros

Herkunft: Italienisch, 17. Jh.

Bedeutung: „bargeldloser Zahlungsverkehr durch Umbuchung von einem Konto auf ein anderes, Umlauf eines Schecks oder Wechsels, Übertragungsvermerk“ (Pfeifer, 1993, S. 451)

Inkasso

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Inkassos, Nom. Pl. – Inkassos

Herkunft: Italienisch, 18. Jh.

Bedeutung: „das Einziehen von Geldforderungen“ (URL 7)

Kasse

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Kasse, Nom. Pl. – Kassen

Herkunft: Italienisch, 16. Jh.

Bedeutung: „verschießbarer Behälter zur Aufbewahrung von Geld, Zahlraum, -schalter“ (Pfeifer, 1993, S. 631)

Konto

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Kontos, Nom. Pl. – Konten/Konti (SwD)

Herkunft: Italienisch, 16. Jh.

Bedeutung: „Guthaben, laufende Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten, von Einnahmen und Ausgaben“ (Pfeifer, 1993, S. 712)

Kontokorrent

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Kontokorrents, Nom. Pl. – Kontokorrente

Herkunft: Italienisch, 16. Jh.

Bedeutung: „der Buchführung dienende Rechnung in Buchform oder Karteiform, bei der die gegenseitigen Leistungen und Verpflichtungen zweier Geschäftspartner einander gegenübergestellt und regelmäßig abgerechnet werden“ (URL 8)

Manko

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Mankos, Nom. Pl. – Mankos

Herkunft: Italienisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Fehlbetrag“ (Pfeifer, 1993, S. 835)

Million

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Million, Nom. Pl. – Millionen

Herkunft: Italienisch, 15. Jh.

Bedeutung: „tausend mal tausend“ (Pfeifer, 1993, S. 872)

Porto

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Portos, Nom. Pl. – Portos/Porti

Herkunft: Italienisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Beförderungsgebühr für Postsendung“ (Pfeifer, 1993, S. 1029)

Prokura

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Prokura, Nom. Pl. – Prokuren

Herkunft: Italienisch, 17. Jh.

Bedeutung: „einem Angestellten der Wirtschaft erteilte und im Handelsregister eingetragene Vollmacht, alle Arten von Rechtsgeschäften für seinen Betrieb vorzunehmen“ (Pfeifer, 1993, S. 1047-1048)

Provision

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Provision, Nom. Pl. – Provisionen

Herkunft: Italienisch, 16. Jh.

Bedeutung: „anteilig berechnete Vermittlungsgebühr, Vergütung für geleistete Dienste“ (Pfeifer, 1993, S. 1053)

Rabatt

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Rabatt(e)s, Nom. Pl. – Rabatte

Herkunft: Italienisch, 17. Jh.

Bedeutung: „unter bestimmten Bedingungen gewährter Preisnachlaß“ (Pfeifer, 1993, S. 1071)

Rendite

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Rendite, Nom. Pl. – Renditen

Herkunft: Italienisch, 20. Jh.

Bedeutung: „effektiver Ertrag von Wertpapieren im Kapitalismus“ (URL 9)

Risiko

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Risikos, Nom. Pl. – Risiken

Herkunft: Italienisch, 16. Jh.

Bedeutung: „Wagnis, Gefahr“ (Pfeifer, 1993, S. 1130)

Saldo

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Saldos, Nom. Pl. – Saldos/Salden/Saldi

Herkunft: Italienisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Unterschied zwischen der Soll- und der Habenseite eines Kontos, Rechnungsabschluß“ (Pfeifer, 1992, S. 1160)

Skonto

Grammatik: Genus – Maskulinum oder Neutrum, Gen. Sg. – Skontos, Nom. Pl. – Skontos

Herkunft: Italienisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Preisnachlass, Abzug, den der Lieferant entsprechend den Zahlungsbedingungen bei sofortiger oder vorfristiger Zahlung gewährt“ (URL 10)

Ultimo

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Ultimos, Nom. Pl. – Ultimos

Herkunft: Italienisch, 16. Jh.

Bedeutung: „letzter Tag des Monats“ (Pfeifer, 1993, S. 1482)

Valuta

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Valuta, Nom. Pl. – Valuten

Herkunft: Italienisch, 16. Jh.

Bedeutung: „ausländische Währung und die auf sie lautenden Vermögenswerte und Zahlungsmittel“ (Pfeifer, 1993, S. 1494)

Adverbien:

brutto

Grammatik: Adverb, ohne Steigerung

Herkunft: Italienisch, 16. Jh.

Bedeutung: „ohne Abzüge (der Steuern), mit Verpackung“ (Pfeifer, 1993, S. 178)

franko

Grammatik: Adverb, ohne Steigerung

Herkunft: Italienisch, 17. Jh.

Bedeutung: „kostenfrei, portofrei“ (Pfeifer, 1993, S. 370)

netto

Grammatik: Adverb, ohne Steigerung

Herkunft: Italienisch, 16. Jh.

Bedeutung: „rein, ohne Verpackung, nach Abzug der Unkosten“ (Pfeifer, 1993, S. 920)

Entlehnungen aus dem Spanischen

Adverb:

blanko

Grammatik: Adverb, ohne Steigerung

Herkunft: Spanisch, 16. Jh.

Bedeutung: „in nicht oder nicht vollständig ausgefülltem Zustand“ (Pfeifer, 1993, S. 144)

Entlehnungen mit der gemischten Herkunft

Substantive:

Avis

Grammatik: Genus – Maskulinum oder Neutrum, Gen. Sg. – Avises/Avis, Nom. Pl. – Avise/Avis

Herkunft: Italienisch, Französisch, 14. Jh.

Bedeutung: „(schriftliche) Ankündigung einer Sendung“ (URL 11)

Budget

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Budgets, Nom. Pl. – Budgets

Herkunft: Englisch → Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „(Staats)haushaltsplan, Vorschlag“ (Pfeifer, 1993, S. 181)

Chiffre

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Chiffre, Nom. Pl. – Chiffren

Herkunft: Arabisch → Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „(Geheim)zeichen, -schrift, Kennwort“ (Pfeifer, 1993, S. 193)

Mode

Entlehnungen aus dem Französischen

Substantive:

Atelier

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Ateliers, Nom. Pl. – Ateliers

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Werkstatt eines bildenden Künstlers“ (Pfeifer, 1993, S. 69)

Barbier

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Barbiers, Nom. Pl. – Barbieri

Herkunft: Französisch, 15. Jh.

Bedeutung: „Herrenfriseur“ (Pfeifer, 1993, S. 98)

Barett

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Barett(e)s, Nom. Pl. – Barette

Herkunft: Französisch, 15. Jh.

Bedeutung: „schirmlose, hut- oder kappenartige Kopfbedeckung“ (Pfeifer, 1993, S. 99)

Bijouterie

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Bijouterie, Nom. Pl. – Bijouterien

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Schmuck“ (Pfeifer, 1993, S. 136)

Bluse

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Bluse, Nom. Pl. – Blusen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Kleidungsstück für den Oberkörper“ (Pfeifer, 1993, S.152)

Boutique

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Boutique, Nom. Pl. – Boutiquen

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Modegeschäft, Schmuckladen“ (URL 12)

Brosche

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Brosche, Nom. Pl. – Broschen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Schmucknadel“ (Pfeifer, 1993, S. 173)

Coiffeur

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Coiffeurs, Nom. Pl. – Coiffeure

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Friseur“ (URL 13)

Etui

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Etuis, Nom. Pl. – Etuis

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „schützendes Behältnis für bestimmte Gegenstände, Futteral“ (Pfeifer, 1993, S. 303)

Fasson

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Fasson, Nom. Pl. – Fassons

Herkunft: Französisch, 15. Jh.

Bedeutung: „Machart, Form, Art und Weise“ (Pfeifer, 1993, S. 326)

Fauxpas

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Fauxpas, Nom. Pl. – Fauxpas

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Verstoß gegen gute Umgangsformen, Formfehler“ (Pfeifer, 1993, S. 329)

Friseur

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Friseurs, Nom. Pl. – Friseure

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: Haarpfleger, -künstler, -schneider

Frisur

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Frisur, Nom. Pl. – Frisuren

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Haartracht“ (Pfeifer, 1993, S. 377)

Frotté (Frottee)

Grammatik: Genus – Maskulinum oder Neutrum, Gen. Sg. – Frottés/Frottee/Frottee(-s),
Nom. Pl. – Frottés/Frottees

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „saugfähiger Stoff aus Kräuselgarnen“ (Pfeifer, 1993, S. 380)

Garderobe

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Garderobe, Nom. Pl. – Garderoben

Herkunft: Französisch, 16. Jh.

Bedeutung: „Kleidung, Kleiderablage, An-, Umkleideraum“ (Pfeifer, 1993, S. 397)

Komplet

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Komplet/Komplets, Nom. Pl. – Komplets

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Kleid mit Jacke oder Mantel in gleichem oder aufeinander abgestimmtem
Stoff, vollständiges Gewand“ (URL 14)

Korsett

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Korsett(e)s, Nom. Pl. – Korsette

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Mieder, Schnürleib, Hüftgürtel“ (Pfeifer, 1993, S. 720)

Kostüm

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Kostüms, Nom. Pl. – Kostüme

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Tracht, historische Kleidung, Bühnenkleidung, Damenbekleidung aus
Jacke und Rock“ (Pfeifer, 1993, S. 722)

Krawatte

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Krawatte, Nom. Pl. – Krawatten

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Halsbinde, Schlips“ (Pfeifer, 1993, S. 729)

Kreation

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Kreation, Nom. Pl. – Kreationen

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Modeschöpfung, Modell, künstlerische Schöpfung, Erschaffenes“ (URL 15)

Krepp (Crêpe)

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Krepps/Crêpe, Nom. Pl. – Krepps/Crêpes/Kreppe

Herkunft: Französisch, 16. Jh.

Bedeutung: „krauses, genarbttes Stoffgewebe mit rauher Oberfläche“ (Pfeifer, 1993, S. 732)

Maniküre

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Maniküre, Nom. Pl. – Maniküren

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Pflege, Pflegerin der Hände und Fingernägel, Etui mit den dafür nötigen Instrumenten“ (Pfeifer, 1993, S. 834)

Mannequin

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Mannequins, Nom. Pl. – Mannequins

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Vorführerin von Damenkleidung“ (Pfeifer, 1993, S. 836)

Negligé

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Negligés, Nom. Pl. – Negligés

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „bequeme Morgenkleidung, leichter eleganter Morgenrock, Nachtgewand“ (Pfeifer, 1993, S. 915)

Paletot

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Paletots, Nom. Pl. – Paletots

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „dreiviertellanger, doppelreihiger Herrenmantel, Überzieher“ (Pfeifer, 1993, S. 964)

Pantoffel

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Pantoffels, Nom. Pl. – Pantoffeln

Herkunft: Französisch, 15. Jh.

Bedeutung: „Hausschuh ohne Fersenkappe, bequemer Hausschuh“ (Pfeifer, 1993, S. 967)

Parfüm

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Parfüms, Nom. Pl. – Parfüms

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Duft-, Riechstoff, von Duftstoffen ausgehender Wohlgeruch“ (Pfeifer, 1993, S. 971)

Pediküre

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Pediküre, Nom. Pl. – Pediküren

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Fußpflege, Fußpflegerin“ (Pfeifer, 1993, S. 985)

Pelerine

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Pelerine, Nom. Pl. – Pelerinen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „weiter, bis etwa zur Taille reichender Umhang, Überwurf“ (Pfeifer, 1993, S. 986)

Perücke

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Perücke, Nom. Pl. – Perücken

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „künstliche Haartracht, über den Kopf zu ziehende Kappe mit echtem oder künstlichem Haar“ (Pfeifer, 1993, S. 992)

Pinzette

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Pinzette, Nom. Pl. – Pinzetten

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „feine Federzange“ (Pfeifer, 1993, S. 1012)

Popeline

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Popeline (wird nur im Singular verwendet)

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „festes Gewebe aus feinen Garnen“ (Pfeifer, 1993, S. 1027)

Portemonnaie (Portmonee)

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Portmonees, Nom. Pl. – Portmonees

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Geldtasche“ (Pfeifer, 1993, S. 1028)

Pose

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Pose, Nom. Pl. – Posen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „auf Wirkung abzielende, oft gekünstelte Körperhaltung“ (Pfeifer, 1993, S. 1030)

Puder

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Puders, Nom. Pl. – Puder

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „feines Pulver für kosmetische oder medizinische Zwecke“ (Pfeifer, 1993, S. 1057)

Robe

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Robe, Nom. Pl. – Roben

Herkunft: Französisch, 16. Jh.

Bedeutung: „langes Frauenoberkleid (mit Schleppe), festliche, feierliche Kleidung“ (Pfeifer, 1993, S. 1132)

Rouge

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Rouge (wird nur im Singular verwendet)

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „rote Schminke zur Tönung der Wangen“ (URL 16)

Salon

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Salons, Nom. Pl. – Salons

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „elegant eingerichteten Geschäftsraum“ (Pfeifer, 1993, S. 1161)

Teint

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Teints, Nom. Pl. – Teints

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Gesichtsfarbe, Zustand, Tönung der Gesichtshaut“ (Pfeifer, 1993, S. 1422)

Toupet

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Toupets, Nom. Pl. – Toupets

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Haarersatzstück, künstliches Haarteil“ (Pfeifer, 1993, S. 1442)

Trikot

Grammatik: Genus – Maskulinum oder Neutrum, Gen. Sg. – Trikots, Nom. Pl. – Trikots

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „gestrickter oder gewirkter elastischer Stoff für anliegende Kleidungsstücke (Mask.), aus solchem Stoff gefertigtes (Kleidungsstück, Hemd, Sportreiß, Ballettkostüm vorwiegend Neutr.)“ (Pfeifer, 1993, S. 1461)

Visage

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Visage, Nom. Pl. – Visagen

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Gesicht“ (Pfeifer, 1993, S. 1518)

Verben:*arrangieren*

Grammatik: arrangierte, hat arrangiert

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „gestalten, anordnen, einrichten“ (Pfeifer, 1993, S. 61)

brillieren

Grammatik: brillierte, hat brilliert

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „glänzen, sich durch besondere Begabung hervortun“ (Pfeifer, 1993, S. 171)

ondulieren

Grammatik: ondulierte, hat onduliert

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „die Haare künstlich wellen“ (Pfeifer, 1993, S. 950)

Adjektive:*brünett*

Grammatik: Adjektiv, ohne Steigerung

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „bräunlich“ (Pfeifer, 1993, S. 176)

elegant

Grammatik: Adjektiv, eleganter, der/die/das eleganteste

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „geschmackvoll, gewählt, modisch“ (Pfeifer, 1993, S. 275)

extravagant

Grammatik: Adjektiv, extravaganter, der/die/das extravaganteste

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „außergewöhnlich, ausgefallen, überspannt“ (Pfeifer, 1993, S. 313)

Entlehnungen aus dem Italienischen

Substantive:

Kapuze

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Kapuze, Nom. Pl. – Kapuzen

Herkunft: Italienisch, 15. Jh.

Bedeutung: „mit der Oberbekleidung fest verbundene, Kopf und Nacken bedeckende Mütze“ (Pfeifer, 1993, S. 621)

Entlehnungen aus dem Spanischen

Substantive:

Bolero

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Boleros, Nom. Pl. – Boleros

Herkunft: Spanisch, 20. Jh.

Bedeutung: „kurzes, westenartiges Damenjäckchen“ (Pfeifer, 1993, S. 156)

Gala

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Gala (wird nur im Singular verwendet)

Herkunft: Spanisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Festkleidung“ (Pfeifer, 1993, S. 390)

Entlehnungen mit der gemischten Herkunft

Substantive:

Gamasche

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Gamasche, Nom. Pl. – Gamaschen

Herkunft: Arabisch → Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „aus Stoff oder Leder gefertigte Schutzkleidung für die Wade oder den Oberfuß“ (Pfeifer, 1993, S. 394)

Jackett

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Jackett(e)s, Nom. Pl. – Jackette/Jacketts

Herkunft: Arabisch → Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Jacke zum Herrenanzug“ (Pfeifer, 1993, S. 593)

Juwel

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Juwels, Nom. Pl. – Juwelen

Herkunft: Niederländisch → Französisch, 15. Jh.

Bedeutung: „geschliffener Edelstein, Schmuckstück“ (Pfeifer, 1993, S. 605)

Maske

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Maske, Nom. Pl. – Masken

Herkunft: Arabisch → Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Gesichtslarve, Kostüm“ (Pfeifer, 1993, S. 844)

Satin

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Satins, Nom. Pl. – Satins

Herkunft: Arabisch → Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Die Bezeichnung für einen glänzenden Seidenstoff [...]“ (Pfeifer, 1993, S. 1167)

Architektur

Entlehnungen aus dem Französischen

Substantive:

Appartement (Apartment)

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Apartments/Appartements, Nom. Pl. – Apartments/Appartements/Apartamente

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „abgeschlossene, gut ausgestattete Wohnung“ (Pfeifer, 1993, S. 52)

Arkade

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Arkade, Nom. Pl. – Arkaden

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „auf Säulen oder Pfeilern ruhender Bogen“ (Pfeifer, 1993, S. 59)

Balkon

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Balkons, Nom. Pl. – Balkons/Balkone

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „offener Vorbau am Haus“ (Pfeifer, 1993, S. 91)

Barock

Grammatik: Genus – Maskulinum oder Neutrum, Gen. Sg. – Barocks (wird nur im Singular verwendet)

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „[...] Stilepoche (etwa vom Ausgang des 16. Jhs. bis 1750)“ (Pfeifer, 1993, S. 101)

Barriere

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Barriere, Nom. Pl. – Barrieren

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Schranke, Hindernis“ (Pfeifer, 1993, S. 102)

Beton

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Betons, Nom. Pl. – Betons

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Mörtel aus Kies und Zement“ (Pfeifer, 1993, S. 126)

Bordüre

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Bordüre, Nom. Pl. – Bordüren

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Einfassung, Rand, umrahmender Besatz“ (Pfeifer, 1993, S. 159)

Dekoration

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Dekoration, Nom. Pl. – Dekorationen

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Ausschmückung, Schmuck, Ausstattung“ (Pfeifer, 1993, S. 211)

Etage

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Etage, Nom. Pl. – Etagen

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Stockwerk“ (Pfeifer, 1993, S. 301)

Fassade

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Fassade, Nom. Pl. – Fassaden

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Vorderseite, ansehnlichste Seite eines Gebäudes, äußeres (trügerisches) Erscheinungsbild“ (Pfeifer, 1993, S. 326)

Foyer

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Foyer, Nom. Pl. – Foyers

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Vorraum, Wandelhalle“ (Pfeifer, 1993, S. 369)

Fräse

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Fräse, Nom. Pl. – Fräsen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „spanabhebendes Werkzeug der Holz- und Metallverarbeitung“ (Pfeifer, 1993, S. 370)

Garage

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Garage, Nom. Pl. – Garagen

Herkunft: Französisch, 20. Jh.

Bedeutung: „Einstellraum für Kraftfahrzeuge“ (Pfeifer, 1993, S. 397)

Hotel

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Hotels, Nom. Pl. – Hotels

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „komfortables Gasthaus für Unterkunft und Verpflegung“ (Pfeifer, 1993, S. 559)

Hotelier

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Hoteliers, Nom. Pl. – Hoteliers

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Eigentümer oder Pächter eines Hotels“ (Pfeifer, 1993, S. 559)

Interieur

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Interieurs, Nom. Pl. – Interieure/Interieurs

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Inneres, Innenausstattung eines Raumes“ (Pfeifer, 1993, S. 587)

Kanapee (Canapé)

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Canapés/Kanapees, Nom. Pl. – Canapés/Kanapees

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Sitzsofa“ (Pfeifer, 1993, S. 614)

Kommode

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Kommode, Nom. Pl. – Kommoden

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „bequem, handlich eingerichtetes Möbelstück mit Schubfächern“ (Pfeifer, 1993, S. 696)

Lüster

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Lüsters, Nom. Pl. – Lüster

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Glanz, Schimmer, dünner, metallisch glänzender Überzug auf Porzellan und Keramik“ (Pfeifer, 1993, S. 818)

Mansarde

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Mansarde, Nom. Pl. – Mansarden

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „ausgebauter Dachstuhl, Zimmer im Dachstuhl, Dachkammer“ (Pfeifer, 1993, S. 836)

Montage

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Montage, Nom. Pl. – Montagen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Aufbau, Aufstellung, Zusammensetzung“ (Pfeifer, 1993, S. 888)

Palisade

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Palisade, Nom. Pl. – Palisaden

Herkunft: Französisch, 16. Jh.

Bedeutung: „Befestigungspfahl, Pfahlhindernis, Schanzwerk“ (Pfeifer, 1993, S. 964)

Parkett

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Parkett(e)s, Nom. Pl. – Parkette/Parketts

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Fußboden aus Holztäfelung, zu ebener Erde liegender (vorderer) Teil des Zuschauerraumes im Theater, im Kino sowie die dort sitzenden Zuschauer“ (Pfeifer, 1993, S. 973)

Parterre

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Parterres, Nom. Pl. – Parterres

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Erdgeschoß“ (Pfeifer, 1993, S. 975)

Pavillon

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Pavillons, Nom. Pl. – Pavillons

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „leichtgebautes, freistehendes Gebäude im Garten, auf Ausstellungen“ (Pfeifer, 1993, S. 984)

Pension

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Pension, Nom. Pl. – Pensionen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Fremdenheim“ (Pfeifer, 1993, S. 987)

Promenade

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Promenade, Nom. Pl. – Promenaden

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „gepflegter, durch Grünanlagen führender Spazierweg“ (Pfeifer, 1993, S. 1048)

Quartier

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Quartiers, Nom. Pl. – Quartiere

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Schlafstelle, (zeitweilige) Wohnung, Unterkunft“ (Pfeifer, 1993, S. 1067)

Renaissance

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Renaissance (wird nur im Singular verwendet)

Herkunft: Französisch, 14. Jh.

Bedeutung: „von Italien ausgehende frühbürgerliche Bewegung des 14. bis 16. Jhs., die, an die antike anknüpfend, Wissenschaft, Literatur und Kunst vom mittelalterlichkirchlichen Dogmatismus löst und eine freie, humanistische Lebenshaltung proklamiert“ (Pfeifer, 1993, S. 1114)

Rosette

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Rosette, Nom. Pl. – Rosetten

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „kreisrundes Ornament mit von einem Mittelpunkt strahlenförmig ausgehenden, blattförmigen Gebilden, einer stilisierten Rose ähnlich“ (Pfeifer, 1993, S. 1138-1139)

Salon

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Salons, Nom. Pl. – Salons

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „Besuchszimmer, Empfangsraum“ (Pfeifer, 1993, S. 1160)

Souterrain

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Souterrains, Nom. Pl. – Souterrains

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „(zur Wohnung ausgebaut) Kellergeschoss“ (Pfeifer, 1993, S. 1312)

Terrain

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Terrains, Nom. Pl. – Terrains

Herkunft: Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Gebiet, Gelände, Boden, (Bau)grundstück“ (Pfeifer, 1993, S. 1425)

Terrasse

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Terrasse, Nom. Pl. – Terrassen

Herkunft: Französisch, 18. Jh.

Bedeutung: „für den Aufenthalt im Freien bestimmter, an das Erdgeschoß eines Wohnhauses angebauter (nicht überdachter) Platz; größerer offener Balkon, Dachgarten“ (Pfeifer, 1993, S. 1425)

Vestibül

Grammatik: Genus – Neutrum, Gen. Sg. – Vestibüls, Nom. Pl. – Vestibüle

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Eingangs-, Treppenhalle, Vorraum“ (Pfeifer, 1993, S. 1514)

Vitrine

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Vitrine, Nom. Pl. – Vitrinen

Herkunft: Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „verglaster Schaukasten, Glasschrank für Ziergegenstände“ (Pfeifer, 1993, S. 1519)

Verben:

garnieren

Grammatik: garnierte, hat garniert

Herkunft: Französisch, 16. Jh.

Bedeutung: „schmücken, verzieren, ausrüsten“ (Pfeifer, 1993, S. 399)

Entlehnungen aus dem Italienischen

Substantive:

Altan

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Altan(e)s, Nom. Pl. – Altane

Herkunft: Italienisch, 19. Jh.

Bedeutung: „auf einem Unterbau ruhender Balkon, Söller“ (Pfeifer, 1993, S. 31)

Baldachin

Grammatik: Genus – Maskulinum, Gen. Sg. – Baldachin(e)s, Nom. Pl. – Baldachine

Herkunft: Italienisch, 17. Jh.

Bedeutung: „schmückende Überdachung eines Thrones, Altars, Bettes“ (Pfeifer, 1993, S. 90)

Kuppel

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Kuppel, Nom. Pl. – Kuppeln

Herkunft: Italienisch, 17. Jh.

Bedeutung: „halbkugelförmig gewölbtes Dach“ (Pfeifer, 1993, S. 746)

Oper

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Oper, Nom. Pl. – Opern

Herkunft: Italienisch, 17. Jh.

Bedeutung: „in Musik gesetztes, mit Orchester und Gesang dargebotenes (dramatisches) Bühnenwerk, dessen Aufführung, das dafür bestimmte Theatergebäude“ (Pfeifer, 1993, S. 951)

Pergola

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Pergola, Nom. Pl. – Pergolen

Herkunft: Italienisch, 17. Jh.

Bedeutung: „Laube, aus Pfeilern oder Stützen bestehender, von Pflanzen umrankter Laubengang“ (Pfeifer, 1993, S. 990)

Villa

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Villa, Nom. Pl. – Villen

Herkunft: Italienisch, 17. Jh.

Bedeutung: „größeres frei stehendes Einzelwohnhaus“ (Pfeifer, 1993, S. 1517)

Verben:

tapezieren

Grammatik: tapezierte, hat tapeziert

Herkunft: Italienisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Wände mit Stoff bzw. Papier (s. *Tapete*) bespannen oder bekleben“ (Pfeifer, 1993, S. 1412)

Entlehnungen mit der gemischten Herkunft

Substantive:

Baracke

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Baracke, Nom. Pl. – Baracken

Herkunft: Spanisch → Französisch, 17. Jh.

Bedeutung: „ebenerdige, aus leichtem Material gebaute provisorische Unterkunft“ (Pfeifer, 1993, S. 98)

Isolation

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Isolation, Nom. Pl. – Isolationen

Herkunft: Italienisch → Französisch, 19. Jh.

Bedeutung: „Abgeschlossenheit, Abgesondertheit, Umhüllung elektrischer Leiter, Abdämmung, Abdichtung (gegen äußere Einflüsse)“ (Pfeifer, 1993, S. 592)

Matratze

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Matratze, Nom. Pl. – Matratzen

Herkunft: Arabisch → Italienisch, 15. Jh.

Bedeutung: „elastischer oder federnder Boden des Bettes, Liegepolster, Polsterkissen“
(Pfeifer, 1993, S. 848)

Moschee

Grammatik: Genus – Femininum, Gen. Sg. – Moschee, Nom. Pl. – Moscheen

Herkunft: Arabisch → Italienisch, 19. Jh.

Bedeutung: „islamisches Gebetshaus“ (Pfeifer, 1993, S. 892)